

Neustadt  
Dresden,  
in der Expedi-  
tion, N. Meißn.  
Gasse Nr. 3,  
zu haben.

# Sächsische Vorzeitung

Preis:  
vierteljährlich  
1 M. 50 Pf. Zu  
besorgen durch  
alle kais. Post-  
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 15 Pf. Unter „Eingeladnt“ 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Herrmann Müller in Dresden.

## Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der „Sächsischen Vorzeitung“,  
„Achtunddreißigster Jahrgang“,

nehmen alle kaiserlichen Postämter und Postexpeditionen gegen Vorauszahlung von 1 Mark 50 Pf. Bestellungen an; auch kann das Blatt, wenn es verlangt wird, den geehrten auswärtigen Abonnenten durch die betreffenden Postanstalten gegen Botenlohn von nur 25 Pf. pro Quartal jeden Dienstag und Freitag pünktlich in's Haus gesandt werden.

Diesemigen Pränumeranten in Dresden und Umgegend, welche ihre Bestellungen direkt bei uns (Neustadt, N. Meißnergasse Nr. 3), oder bei den von uns angestellten Boten machen, erhalten die Zeitung jeden Dienstag und Freitag ohne irgend eine Preiserhöhung zugesandt.

Dringend ersuchen wir aber, die Abonnements-Bestellungen gefälligst sofort machen zu wollen, indem wir bei späteren Aufträgen für die Nachlieferungen der bereits erschienenen Nummern nicht eintreten können.

Inserate finden bei der bedeutenden Auflage der „Sächsischen Vorzeitung“ durch dieselbe sowohl in Dresden und dessen Umgegend als auch im ganzen Lande die ausgedehnteste Verbreitung.

Die Verlags-Expedition.

## Politische Weltschau

**Deutsches Reich.** Dem Bundesrathe ist dieser Tage seitens des Reichskanzlers ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher sich auf die Anstellung von Militär-Anwärtern im Privateisenbahndienst bezieht. § 1 setzt fest, daß die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Privateisenbahnen nach denselben Grundsätzen, welche vom Bundesrathe für die Besetzung dergleichen Stellen im Reichs- und Staats-Eisenbahndienst festgestellt werden, vorzugsweise mit Militär-Anwärtern zu besetzen sind. Nach § 2 dürfen die den Militär-Anwärtern vorbehaltenen Stellen mit anderen Personen nicht besetzt werden, sofern für dieselben qualifizierte Militär-Anwärter vorhanden sind, welche das fünf- unddreißigste Lebensjahr noch nicht überschritten haben und körperlich und geistig rüstig sind. Der Nachweis der Qualifikation für die einzelnen Stellen ist laut § 3 von den Militär-Anwärtern nach Maßgabe der Anordnungen der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zu führen. Scheiden Militär-Anwärter aus Stellen bei Privateisenbahnen in Folge dauernder Unfähigkeit zur Erfüllung ihrer Amtspflichten aus, so finden in Bezug auf ihre Versorgungsansprüche die Bestimmungen der bei der betreffenden Privateisenbahn gültigen Pensions- und Unterstützungsklassen-Reglement Anwendung. Letztere dürfen nach § 4 Vorbehalte zu Ungunsten der Militär-Anwärter nicht enthalten oder gestatten. Kommt bei Feststellung der Versorgungsansprüche die zurückgelegte Militärdienstzeit nicht in Anrechnung, so ist den Inhabern des Civilversorgungsrechtes, welche nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes bei einer Privateisenbahn angestellt worden sind, gegen Zurückgabe dieses Scheines die Pension der 5. Klasse der zuletzt im Militärdienst bekleideten Charge aus dem Reichsfond zu gewähren, sofern sie nicht bereits zum Bewußt der selben oder der Pension einer höheren Klasse berechtigt sind.

Die Einnahmen des deutschen Reichs an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern u. s. w. haben für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schluß des Monats Februar 1876 (verallgemeinert mit demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 48,759,703 M.

Achtunddreißigster Jahrgang. I. Quartal

(+ 4,311,995 M.); 2) Wechselstempelsteuer 1,136,585 M. (- 90,233 M.); 3) Post- und Telegraphenverwaltung 18,098,370 M. (+ 437,338 M.); 4) Reichs-Eisenbahnverwaltung 4,506,160 M. (+ 210,539 M.)

Die Gesamtausprägung an Reichsgeldmünzen belief sich bis zum 18. März d. J. auf 1,364,914,000 Mark. An Reichs-Silbermünzen wurden bis dahin 195,845,377 Mark 61 Pf., an Reichs-Rickelmünzen 23,385,504 Mark 15 Pf. und an Reichs-Kupfermünzen 7,968,464 Mark 44 Pf. ausgeprägt.

Der Finanzminister Kamphausen legte am 27. März dem preussischen Abgeordnetenhaus den Rechnungsabluß der Einnahmen und Ausgaben pro 1875 vor, woraus ein disponibler Ueberschuß von 15,793,121 Mark verblieben ist. Im Ganzen beträgt der Ausfall gegen den Voranschlag 1,388,919 Reichsmark, also erheblich weniger als befürchtet wurde. Aus der für die Staaten des norddeutschen Bundes vertheilten französischen Kriegskontribution von 24 Millionen erhielt Preußen 19,400,000 Reichsmark. Sollten andere gesetzliche Bestimmungen unterbleiben, so würde die Summe an Eisenbahnen verwendet werden. Die unverwendeten Reste betragen mit der revidierten Summe pro 1876 113,641,000 Reichsmark als Extraordinarium. Der Minister wünscht baldige und kräftige Verwendung der bereiteten Mittel und hofft, daß diese Verwendung zum Wohle des Landes geschehe.

Die plötzliche Ankunft des Grafen Schuwaloff des russischen Postchafers am britischen Hofe, in Berlin, hat die politischen Kreise in eine Bewegung versetzt, als ob der Krieg unmittelbar bevorstehe oder eine politische Aktion von höchster Wichtigkeit im Anzuge sei. Dazu kommt, daß schon vor einiger Zeit davon die Rede war, Kaiser Alexander werde die Regierung an den Großfürsten Thronfolger abtreten, jedenfalls aber auf einige Zeit sich von der Regierung zurückziehen und die Regentschaft dem Czarlichen überlassen. Vorläufig sind das alles noch müßige Annahmen und höchstens dazu erfunden, der Aktionspartei als Fühler zu dienen. Immerhin giebt das Erscheinen Schuwaloffs in Berlin zu den abent. ertlichsten Kombinationen Veranlassung.

welche durch den östern Verkehr dieses Staatsmannes mit dem Reichskanzler und noch mehr durch die Audienz beim Kaiser selbstredend an Glaubwürdigkeit noch gewinnen und bald die dänische Frage, bald die Orientalpolitik Russlands berühren. Es ist allerdings kein Geheimniß mehr, daß sich um die Person Alexanders seit geraumer Zeit ein diplomatischer Ringkampf concentrirt, in welchem Gortschakoff und IgnatiEFF die Hauptrollen spielen. Letzterer ist erfüllt von der traditionellen Mission des heiligen Russlands auf der Balkanhalbinsel, Ersterer hält fest am Dreikaiserbündniß und Beide wissen, daß die Zerstörung der Türkei gleichbedeutend ist mit der Zerbröckelung des Dreikaiserbundes, mit dem Ende der österreichisch-russischen Freundschaft. Wenn nun Graf Schuwaloff die Wandlung dieses innern russischen Dramas in den Kreis seiner Berliner Konversationen gezogen hätte, so würden wir dies überaus natürlich finden. Er selbst gilt als der Erbe des Postens, wie der politischen Anschauungen des hochbejahrten Gortschakoff. Ihm muß daher sehr daran gelegen sein, die Sympathien der Russland befreundeten Mächte gegen das Ränkespiel IgnatiEFF's mit in die Waagschale zu legen und so würde sich hier, wie schon so oft, bewahrheiten, daß das Wort des Kaisers Wilhelm noch niemals vergeblich ertönte, wo es galt, den Frieden Europas und die Wohlfahrt der Nationen zu sichern.

Die Mitglieder der württembergischen Abgeordnetenkammer Schmidt, Sarvey und Gen. haben den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, für die Herstellung eines Reichseisenbahngesetzes behufs Abwendung des Uebergangs deutscher Bahnen an das Reich Sorge zu tragen, „gegen der Abg. Elben und Genossen beantragten, die Regierung möge, wenn in der Reichseisenbahnfrage nur die Wahl gelassen werde zwischen dem Uebergange der preussischen Bahnen auf das Reich und dem Ankaufe derselben durch Preußen, ersterem Schritte beitreten, jedenfalls aber dafür sorgen, daß die Kalamitäten im deutschen Eisenbahnwesen beseitigt würden.

**Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.** Nachdem am 27. d. M. in beiden Häusern des ungarischen Reichstages das 1. Rescript verlesen ward, welches die laufende Session für geschlossen erklärt, wurde folgenden Tages die zweite Session im Sinne desselben Schreibens eröffnet, um jedoch nach Erfüllung einiger Formalitäten wieder vertagt zu werden. In der Sedenkrede, die der Präsident des Abgeordnetenhauses Ohyczy der ersten Session widmete, hob derselbe insbesondere hervor, daß die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte leider noch immer nicht gelungen sei, obgleich die Einnahmen beträchtlich erhöht und die Ausgaben in nennenswerther Weise reducirt worden wären.

**Schweiz.** Die Beschaffung der für den Weiterbau der Gotthardbahn nothwendigen Geldmittel nimmt im Augenblicke den Bundesrath fast ganz in Anspruch. Nach den von einem Komitee gemachten Untersuchungen sind übrigens nicht nur 102, sondern mindestens 160 Millionen zur Vollendung des Werkes erforderlich. Die Gesellschaft verfügt, wie wir hören, nur noch über so viel Mittel, um die Arbeit am großen Tunnel bis Mitte Oktober fortzuführen. Soll der Bau daher keine Unterbrechung erfahren, so müssen bis dahin unter allen Umständen größere Summen beschafft werden. Der Aufsichtsrath unterhandelt übrigens gegenwärtig einerseits mit dem Favreschen Konsortium behufs Erlangung von Vorschüssen, andererseits mit Ingenieuren zum Zwecke der Aufstellung von neuen Kostenanschlägen für die Zufahrtslinien unter Anwendung des Seilbahnsystems. Der Ausgangspunkt der eingeleiteten diplomatischen Aktion wird, wie man jetzt bestimmt versichert, eine internationale Konferenz der Interessenten bilden, die sich wahrscheinlich in Bern versammelt.

**Italien.** Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Amtsantritt des Ministeriums Depretis für die innere Politik Italiens einen wichtigen Wendepunkt bildet, gleichviel ob dasselbe sich als regierungstüchtig bewähren, oder ob es den nächsten parlamentarischen Stürmen erliegen wird. Depretis und seine Kollegen gehören, wie wir bereits bemerkten, der reinen Linken an, und zum ersten Male, seitdem der italienische Freiheitsstaat besteht, ist diese Partei am Ruder. Man darf

also wohl darauf gespannt sein, wie dieses sogenannte Versöhnungsministerium seine schwierige Mission erfüllt. Was die auswärtige Politik der neuen Regierung anlangt, so bringt der „Diritto“ einige Andeutungen, die darauf hinauslaufen, das Cabinet Depretis werde, wie jenes Minghetti's, vor Allem die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten pflegen und insbesondere die Freundschaft mit Frankreich und Deutschland. Letzterem wird in Aussicht gestellt, daß man eine energische Auffassung der Kirchenpolitik im Innern, indirect den Kulturkampf im deutschen Reich fördern wolle. Auf dem Arbeitsprogramm Depretis' soll zunächst die rasche Durchführung der Budgetberathung stehen und dann die Vornahme der Eisenbahnverträge. Bezüglich Letzterer meldet man der „Voss. Ztg.“ in Uebereinstimmung mit anderen Angaben aus Rom, daß die Regierung wohl die Kostentrennung der italienischen Bahnen von der österreichischen Südbahn beantworten werde, im Uebrigen aber, was die anderen Bahnlagen anbelange, die Vorschläge der Vorgänger fallen lassen möchte. Nach Durchberathung des Budgets und der Eisenbahnvorlagen soll die Kammer auf einige Zeit vertagt werden.

**Frankreich.** Man sollte meinen, der Ausfall der Wiener Weltausstellung hinsichtlich des Geldpunktes wäre völlig hinreichend, derartige Operationen für's Erste nicht wieder in Angriff zu nehmen. Dem scheint jedoch nicht so zu sein, denn die französische Regierung geht ernstlich mit dem Plane um, die Nationen zu einem neuen Wettkampf auf dem industriellen Gebiete in Paris im Jahre 1879 zusammen zu rufen. Das Septennat des Marschalls Mac Mahon, so glaubt sie, würde durch ein Völkerfest, wie es hier geplant wird, einen glänzenden Zug erhalten und Paris die Rolle eines europäischen Centralpunktes wieder aufnehmen, die es so lange und erfolgreich durchgeführt hatte. Wenn die Pariser Weltausstellung aber wirklich zu Stande kommt, so könnte sie leicht das Ende der großen Krisis bezeichnen, wie die Wiener Exposition deren Beginn anzeigte. Unter allen Umständen ist der beweglichste Nation Europa's ein friedliches Ziel und eine sie anregende Aussicht gestellt worden und wir zweifeln nicht, daß Paris die Aufgabe, wieder einmal die Welt zu amüsiren, glänzend lösen wird, nachdem es sie so lange mit ganz anderen Empfindungen erfüllt hat. Aber auch in politischer Beziehung ist die Ankündigung der Pariser Weltausstellung interessant. Wenn die Regierung der konstitutionellen Republik auf drei Jahre hinaus eine Stabilität der gegenwärtigen Verhältnisse voraussieht, wie sie doch bei einer solchen Einladung in Rechnung gezogen werden muß, so scheint das Regime Mac Mahons auf festen Grundlagen zu beruhen. Darf man nach der Entwicklung der Dinge seit dem Bestande des gegenwärtigen Ministeriums urtheilen, so könnte allerdings das interessante Ereigniß eintreten, daß die europäischen Monarchen einmal die Gäste der französischen Republik sein werden. Die parlamentarischen Konstellationen sind zwar nicht für lange Zeit hinaus maßgebend, kaum für die Lebensdauer eines Ministeriums; die öffentliche Meinung, welche am Ende in Frankreich mehr wie anderswo die Grundlage jedes Regiments ist, läßt sich aber nach denselben doch ziemlich sicher beurtheilen. Da hat es sich denn gezeigt, daß die gemäßigt republikanische Gesinnung diejenige der Mehrheit des französischen Volks ist und daß sie auch in den Kreisen der Gesetzgebung und höheren Verwaltung für lange Zeit hinaus maßgebend sein wird. Nicht nur ist die äußerste Linke völlig isolirt und machtlos, sondern auch Gambetta wurde auf die Seite geschoben und die republikanische Linke beherrscht mit dem linken Centrum und den Konstitutionellen des ehemaligen Centrums vollständig das Feld. Die Koalition der gemäßigten Parteien bleibt aber die sicherste Schutzwehr für die Republik, die ja in Frankreich nicht als ein Ideal, sondern als eine unvermeidliche Thatsache erscheint.

**Großbritannien.** Die Aufregung, welche die Titelbill bei den loyalen Engländern hervorgerufen hat, ist trotz der Annahme der Vorlage durch das Unterhaus immer noch im Steigen begriffen. In der Sitzung des Oberhauses vom 27. d. M. zeigte Lord Shaftesbury an, daß er, sobald der Gesetzentwurf über den neuen Titel die zweite Lesung passirt habe, den Er-

laß einer Adresse an die Königin vorschlagen werde, in welcher dieselbe zu ersuchen sei, statt des Titels „Kaiserin“ lieber einen solchen anzunehmen, der mehr mit der Geschichte des Landes und mit der Loyalität ihrer treuen Unterthanen im Einklang stehe. In Leicester hat eine Volksversammlung eine Resolution gegen die Bill angenommen, weil durch dieselbe konstitutionelle Schwierigkeiten geschaffen würden. Auch die Reise der Königin nach Deutschland erregt bei den treuen Unterthanen Ihrer Majestät lebhafteste konstitutionelle Bedenken, weil sie während der Parlamentssession unternommen wird. Das Unterhausmitglied Andersen hat daher den Premier Disraeli, welcher übrigens für die jüngst geleisteten Dienste von der Königin ihr von einem deutschen Künstler gemaltes Portrait zum Geschenk erhielt, darüber interpellirt, ob ein Präcedenzfall existire, daß der Souverän sich während der Parlamentssession außer Landes begeben, ob wichtige politische Gründe vorhanden seien, die ein so außergewöhnliches Verfahren rechtfertigen und welche Maßregeln getroffen worden, um während der Abwesenheit der Königin Unzuträglichkeiten im Gange der Staatsgeschäfte fernzuhalten. Betreffs der letzteren Frage hat das Ministerium schon die Antwort vorausgegeben, indem es den Minister des Auswärtigen, Earl Derby, mit seiner Vertretung bei der Königin betraute. — Im Norden von England liegt die Arbeit ganz darnieder. In der einzigen kleinen Grafschaft Durham stehen augenblicklich 18 Kohlengruben still und 10 000 Eisenarbeiter sind seit Monaten beschäftigungslos. Dadurch wird die arbeitende Klasse selbstredend der Politik mehr und mehr in die Arme getrieben, was natürlich der Oppositionspartei zu Gute kommt, die nicht selten aus der Unzufriedenheit der Arbeiter einen Nutzen zieht, welcher unter gleichen Verhältnissen in Deutschland der Socialdemokratie zufallen würde.

**Türkei.** Die serbische Regierung hat auf das Drängen beeinflussender Diplomaten offiziell zwar erklärt, dem Pacificationswerke in keiner Weise feindlich entgegenzutreten zu wollen, indessen die Entschuldigungen, die von ihr getroffenen militärischen Maßnahmen bezweckten nur die Vervollständigung der Heeresorganisation, ist ziemlich fadenscheinig und ein die wahre Absicht verhüllendes Gewand der Aktionspartei. Wir müssen dabei stehen bleiben, daß die Situation durch die obige Erklärung in keiner Weise sich geändert hat und nur einen Sinn haben würde, wenn man damit die Niederlage der Aktionspartei weniger fühlbar machen wollte. Sollte die Anwesenheit Schwaloffs in Berlin wirklich mit der türkischen Frage in innigster Verbindung stehen, so sehen wir erst recht nicht ein, warum Serbien, das in letzter Zeit russischen Einflüssen mehrfach ausgekehrt gewesen ist, nicht bei Zeiten schon eine auf die mögliche Umgestaltung an der unteren Donau bezügliche Weisung erhalten haben könnte und, Gewehr bei Fuß, der Dinge wartet, die da noch kommen sollen. — Wie eine Nachricht aus Ragusa besagt, hat am vergangenen Sonntage daselbst eine Zusammenkunft des österreichischen Statthalters von Dalmatien mit dem Gouverneur Ali Pascha und dem General Mukhtar Pascha stattgefunden, wobei es sich um die Pacification der aufständischen Provinzen unter freundschaftlicher Mitwirkung Oesterreichs handelte. Darf man der „Agence Havas“ Glauben schenken, so wurde als erster Punkt die vollständige Ausführung der in der Note des Grafen Andrassy vorgeschlagenen Reformen aufgestellt, die durch eine kaiserliche Trabe am 12. d. M. in Bosnien und der Herzegowina proklamirt worden sind. Hierbei soll noch einmal in Erinnerung gebracht werden, daß von dem Tage der Proklamation ab den flüchtig gewordenen Einwohnern eine Frist von 24 Tagen bewilligt wird, um in ihr Besitzthum zurückzukehren und ebenso den Insurgenten, um sich der Regierung zu unterwerfen. Falls Erstere innerhalb dieser Frist nicht zurückkehren, sollen sie zu Gunsten der Zurückgekehrten ihres Besitzthums verlustig gehen, Letztere aber im Falle der Nichtunterwerfung aus der Türkei verbannt werden.

### Gold, Silber und Menschen.

Der Magnet zieht das Eisen an, Gold und Silber besitzen jedoch eine Anziehungskraft, welche die des Magnets in

nicht auszusprechender Weise so sehr übertrifft, daß man sie mit gutem Gewissen zauberhaft nennen kann, denn sie bevölkert wüste Landstriche, wo nur Raubthiere und das Grauen herrschen und wandelt Gindden und Bildnisse in die behaglichsten und freudenreichsten Dertlichkeiten um. Wir in unserem Sachsenlande dürfen an der Wahrheit dieser Thatsache durchaus nicht zweifeln, denn Freiberg, Marienberg, Schneeberg und andere Städte sind nicht wegzuleugnende Zeugen dafür und doch sind sie im Verhältniß zu den amerikanischen Städte-Schöpfungen unserer Zeit nur wie kleine, wenn auch gelungene Versuche zu betrachten.

Die Central-Pacific-Bahn, welche sich bei Ogden (1850 von den Mormonen gegründete Stadt) mit der von Omaha herführenden Union-Pacific-Bahn vereinigt, durchschneidet den Staat Nevada (zu den Vereinigten Staaten Nordamerikas gehörend) in seiner ganzen Breite. Bis 1870 trug Nevada fast ausschließlich den Charakter einer völligen Wüstenei, jetzt ist das freilich anders geworden. Fährt man doch mit der Central-Pacific-Bahn 453 engl. (fast 99 deutsche) Meilen durch diesen Staat und zwar fast immer in Höhen von 4500 bis 6000 Fuß! Für den Deutschen ist diese Reise von Ogden auf genannter Bahn nach Elko eine wahre Herzensfreude, denn er kommt an den Humboldt-Bergen, am Humboldt-Thal, Humboldt-Fluß vorüber, ein Beweis, wie hoch die Verdienste unseres berühmten Landsmanns in Amerika geehrt werden. Die erste große, wenigstens schon jetzt das Gepräge einer Großstadt tragende Stadt auf der Tour nach Sacramento (in Californien) ist Elko. Und wie entstand sie? Im Jahre 1867 versprach ein auf den 126 engl. (26 deutsche) Meilen von dieser Stadt, an die damals noch Niemand dachte, entfernten Höhenzügen von White Pine lebender Indianer einigen Weißen, er wolle sie zu einem Plaze führen, wo sehr reiche Silbererze zu finden seien. Silber hat außerordentlich magnetische Kraft, die Weißen gingen mit ihm und fanden das Versprechen ihres braunen Freundes bestätigt. Der Entschluß, die Entdeckung dieser ungeheueren Silberschätze geheim zu halten, ließ sich nicht durchführen, schon im Herbst 1868 begann eine wahre Völkerwanderung von unternehmenden Mineurs dahin und man fand die neuentdeckten Silberminen von einer Ausdehnung und Reichhaltigkeit, die alle anderen Bergwerke weit übertraf. Die werthvollsten Minen des Distrikts White Pine liegen in Treasure Hill in einer Höhe von 8630 bis 9300 Fuß. Im November 1868 fiel als Antheil an einem der Besitzer von der Silbermine Eberhardt eine Million Dollars in Gold. Es ist dort eine bis jetzt wenigstens unerschöpflich scheinende Fundgrube dieses edlen Metalls. An der Stelle, wo früher kaum die Stimme eines Vogels gehört wurde, tummeln sich jetzt Tausende von Amerikanern aller Staaten, Chinesen, Indianern und selbst Negern. Die amtlich angezeigte Silber-Ausbeute des Staates Nevada betrug schon im Jahre 1869 13 Millionen 815.000 Dollars an Werth. Die Theuerung in diesem Silberdistrikt übersteigt indeß alle Glaubwürdigkeit, freilich waren die Löhne auch ganz im Verhältniß darnach. Ein gewöhnlicher Tagelöhner verdiente 5 Dollar Gold täglich. Und wie die „White Pine News“ versichern, hat man neuerdings wieder 215 engl. (46 deutsche) Meilen weit von White Pine mächtige Goldlager entdeckt. Die ganze Gebirgsgegend scheint aus goldhaltigem Quarz zu bestehen, auch in den benachbarten Flüssen findet sich viel dieses edelsten Metalles.

Was nun die Stadt Elko betrifft, so wurde sie erst am 11. Januar 1869 gegründet und keine 6 Monate später zählte sie schon 2500 Einwohner. Die Häuser bestanden anfänglich nur aus Zelten, die meisten aus dreierlei Material: aus Brettern, Weidengeflecht und aus getrockneten Lehmziegeln. Außerlich sahen diese Häuser sehr bescheiden aus, aber im Innern waren sie bequem und behaglich und die junge Stadt gleich hinsichtlich ihrer regelrecht abgesteckten breiten Straßen jeder andern amerikanischen Stadt, nur Pflaster und Trottoirs und Beleuchtung fehlten noch. Die ungeheueren Zufuhren von allen möglichen Dingen, welche die Minenarbeiter im Silberdistrikt bedurften, brachten der Stadt Elko einen außerordentlichen

Verdienst, ihre Bewohner wurden zusehends reich, dabei und dazu hatten sie noch den Vortheil, eine ganz besonders bevorzugte Station der Central-Pacifc-Bahn zu besitzen. Vor allen Dingen war es aber die eiserne Strasse, mit welcher John Mayhugh, der Friedensrichter, und Mr. Kerny, der Distriktsrichter, die Ordnung unter der aus aller Herren Ländern zusammengewürfelten Einwohnerschaft aufrecht erhielten. Wer überwiesen wurde, ohne behördliche Erlaubniß einen Revolver bei sich zu führen, mußte sofort die Stadt verlassen und das half gegen die in dem glücklichen Amerika sehr häufig vorkommenden abscheulichen Mordereien, die bei jeder Gelegenheit entstehen. Das Klima ist außerordentlich gesund und die Lebensweise hinsichtlich der Nahrungsmittel eine sehr gute. Eine deutsche Brauerei, genannt „Humboldt's Brewery“ bittet ein kräftiges Bier, das in allen „Salons“, wie die vielen Bierkneipen dort heißen, verschänkt wird. An deutschen, große Magazine haltenden Kaufleuten mangelt es nicht, und um Elko's Zukunftsaussicht ganz besonders zu heben, befinden sich etwa eine englische Meile vom Bahnhofe, auf einer das linke Ufer des Humboldtflusses begrenzenden Anhöhe mehrere heiße Quellen von 32 bis 65 Grad Reaumur. Das sind im eigentlichen Sinne des Wortes: Goldquellen und schon jetzt ist eine zwar von Holz erbaute, aber sehr besuchte Badanstalt daselbst errichtet. Einer Tasse voll dieses heißen Wassers etwas Salz und Pfeffer beigemischt und einige Brotschmittchen hineingelegt, bringt die Täuschung zuwege, als ob man eine wohlgeschmeckende Tasse Bouillon genösse.

Wer großartige Naturschönheiten, oft grauenhafte Bergformationen, sowie menschliche Erfindungsgabe im Benütigen das Herz mit Furcht ängstigender Hindernisse bewundern will, für den ist die wilde Sierra Nevada, die trotz ihrer Höhe von über 12,000 Fuß keinen einzigen Gletscher hat, das einzig richtige Feld. Die höchste Station, welche auf der Sierra Nevada das Dampfrohr als Uebergangs- und Haltepunkt erstigt, ist Summit, 7042 Fuß über der Meeresebene erhoben. Die fünfzehn in dies Gebirge eingesprenkten Tunneln, deren Gesamtausdehnung sich auf 6262 Fuß beläuft, kosteten an Pulver nahezu eine Million Dollars Gold. Immer reizender und herrlicher wird das Landschaftsbild, je näher man Kalifornien's Staatshauptstadt Sacramento kommt. „Ah, diese in allen Farben des Regenbogens, von Gold und Silberglanz schillenden großen Schmittlinge, die zu Tausenden summend die blühenden Sträucher umschwirren!“ ruft der Fremde staunend. Es sind aber keine Schmetterlinge, sondern Kolibris, gegen die unsere Sperlinge als urwüchsiges Riesenvogel erscheinen. Wären die abschüchlichen, in Myriadenzahl schwärmenden Moskito's, diese zu Blutsaugern geborenen Mücken, nicht, Kalifornien wäre ein Paradies. Sacramento am linken Ufer des Flusses gleichen Namens wurde 1849 gebaut, eine sehr hübsche von vielen Gärten gleichsam durchwebte Stadt und durch die vielen daselbst lebenden höchst intelligenten Deutschen ein außerordentlich angenehmer Aufenthalt für deutsche Reisende, ist der Vereinigungspunkt der Central-Pacifc-Bahn, die über die Sierra Nevada hierher führt, mit der nach San Francisco leitenden Western-Pacifc-Eisenbahn, welche 183 englische (29,98 deutsche) Meilen Länge hat. Obwohl über San Francisco fast beständig eine neblige Atmosphäre sich breitet, so ist das Klima trotzdem ein sehr gesundes, weil längst der Küstenstriche Kalifornien's das ganze Jahr hindurch nördliche und nordwestliche (besonders Nachmittags und Abends) Winde wehen. Sie halten den Nebel in beständiger Bewegung, weshalb derselbe niemals feucht, die Luft aber angenehm kühl ist. Für kränkliche Personen wäre daher Verzicht geboten. Das milde Klima verleiht frische gesunde Gesichtsfarbe und weckt den Geist zur Thätigkeit. Im Sommer wie im Winter werden Luchtleider getragen (der oft scharfen Winde wegen), das ganze Jahr hindurch paradieren die Damen in kostbaren Pelzen, sie gehören zum Luxus, der wohl nirgends so enorm betrieben wird, wie in San Francisco; eine unabwendbare Nothwendigkeit aber ist es, selbst im heißesten Sommer unter starren Woldecken zu schlafen. Mit Recht wird San Francisco, das als junge Ansiedlung Yerba Buena (gutes Kraut) hieß, und erst 1847 seinen jetzigen Namen er-

hielt, die Königin des stillen Meeres genannt, denn hier ist die Stätte des wohl größten Reichthums von ganz Amerika. Erst seit Januar 1849 datirt die Herrlichkeit dieser Stadt, denn die Entdeckung der Goldminen Kalifornien's verwandelten den Haufen elender Hütten, aus denen sie damals bestand, wie mit einem Zauberstrich in eine mit jedem neuen Jahre wachsende Stadt, die im Jahre 1869 bereits 18,659 Gebäude, unter denen 4349 aus Stein erbaut (Prachtpaläste, Kathedralen u. a.) waren und 172,050 Einwohner hatte. Seitdem nun die den Westen mit dem Osten Amerikas verbindende Pacifc-Bahn im Gange ist, hat sich wieder eine Völkerwanderung nach diesem Goldlande und nach dem silberreichen Nevada auf den Weg gemacht. Nur annähernd läßt sich die Gesamtausbeute der kalifornischen Goldminen in den bis 1870 vergangenen 22 Jahren mit 900 Millionen Gold berechnen, wonach sich der durchschnittliche Jahresbetrag also auf je 45 Millionen beläuft. Der Magnet zieht das Eisen an, Gold und Silber aber die Menschen und die Umwandlungen, die diese beiden Elemente hervorbringen, sind märchenhaft. Eine unbestrittene Thatsache bleibt doch immer der Spruch des Altmeisters Göthe:

„Am Golde hängt,  
Nach Golde drängt  
Doch Alles —“

F. L.

## Wohl geborgen.

Original-Novelle von Hermann Hirschfeld.

(Fortsetzung.)

Stille herrschte ringsum, die Vögel waren zur Ruhe gegangen und nur ab und zu tönte aus dem Neste in der Linde über ihren Häuptern ein verlorener Ton wie im Traum. „Du hast meinen Bruder gekannt, Richard,“ nahm der Alte nun das Wort, „den Gottes Wille vor einiger Zeit aus dielem Leben gerufen.“

„Längst hätte er, seine letzten Lebensjahre waren ein langes Sterben. Hättst Du ihn gekannt, wie ich ihn einst ersah, frisch und frohlich, stark wie eine Eiche, Du würdest mit mir fühlen, wenn ich doppelt um ihn weine.“

„Wilhelm Dornbluth war Kassendirektor einer Handelsgesellschaft,“ erzählte der Alte weiter; „Jahrelang hatte er in dem Geschäft gearbeitet, die Herren des Directoriums schenkten ihm Vertrauen ohne Grenzen. Seine äußere Lebensstellung war eine glückliche. Er war verheiratet, seine Gattin, ein Muster der Häuslichkeit, seine Kinder, zwei allerliebste Mädchen, die Freude seines Daseins. Da kam das Unglück über ihn. Ein heftiges Fieber raffte ihm in wenigen Tagen die treue Gefährtin seines Lebens hinweg, mit ihr ein noch ungeborenes Dasein.“

„Wilhelms Schmerz glich der Versteinerung, nur der Gedanke an seine Kinder hielt ihm mit dem Dasein zusammen; mit genobneter Pünktlichkeit verfuhr er nach wie vor sein Amt, aber das Lächeln war von seinem Munde verschwunden und die Freude aus seinem Herzen gerichen.“

„Da ließ ihn sein unseliges Schicksal eines Abends, in ein Wirthshaus gerathen, in dem er vor einem ausbrechenden Gewitter Schutz suchte; er traf hier Gesellschaft, darunter Männer, die eine nicht bedeutungslose Stellung im Leben einnahmen; einer der Herren schlug ein Kartenspiel vor, mein Bruder theilte sich, — er wollte seinen Geist von den düsteren Bildern ablenken, die ihn unablässig verfolgten. Ihm gelang's, — das Spiel reizte ihn, — vom Glück begünstigt trug er eine beträchtliche Summe heim, und von jenem Abend an war mein armer Bruder verloren.“

Der alte Dornbluth hielt inne, die Wehmuth zu heimeckern, die unwillkürlich seine Stimme durchzitterte; — nach einer Weile fuhr er fort:

„Vier Jahre lang sank er von Stufe zu Stufe. Bitten, Ermahnungen, Drohungen, die ich an ihn verschwendet, — nichts half. Hat uns der Teufel erst gepackt, so hält er uns an einem Haare so fest, daß keine Eisenkette uns von ihm

schuldig zu ziehen vermag. Noch immer war er in seiner Stellung, aber schon hatten ihn seine Herren ernstlich ermöhnt und Winke über eine bevorstehende Kassenrevision fallen lassen. Da erkrankte er vor einem halben Jahre — unrettbar, er fühlte es selber; er ließ mich zu sich bitten, der ich zuletzt jeden Umgang mit ihm gemieden hatte, er empfahl mir seine Tochter, und während, bereuend legte er ein fürchtbares Geständnis in meine Seele, — er war ruiniert, das Spiel hatte ihn arm gemacht, mehr noch, er hatte sich an der Kasse der Gesellschaft vergreifen, die man seiner Obhut unterstellte, — mehr als zweitausend Gulden fehlten. Entdeckung war unvermeidlich, jeden Augenblick konnte die Revision der Kasse stattfinden; lebend oder todt — Wilhelm Dornblüth war als Dieb gebrandmarkt, seine Kinder der Schande, der Verachtung preisgegeben.

„Richard, es war mein Bruder, mein einziger Bruder; so rührend, so verlassen schauten mich die vier blauen Mädchenaugen seiner Kinder an, die weinend an seinem Lager standen, ich konnte nicht widerstehen, ich versprach ihm, das Deficit zu decken, — einen Tag später brachte ich ihm zwitausend Gulden, mit letzter Kraft legte er sie in die Kasse, schloß das Buch ab und eine Stunde darauf war er todt.“

Die Revision fand Alles in Ordnung. Ich aber hatte mir bei dem Juden Seligmann eine Schuld von zweitausend Gulden aufgebürdet, mein Häuschen, obwohl es beträchtlich mehr werth, mußte ich ihm dafür verpfänden; ich glaubte zahlen zu können, die Mutter und ich wir sparten und darben, umsonst, — der harte Winter, die unversorgten Waisen, kurz — Richard — in wenigen Tagen ist der Termin fällig und das Haus gehört dem Juden.“

„Dieses Haus verlassen,“ rief Richard schmerzlich — „mein Gott, mein Gott, die Stätte meiner Kindheit verlassen!“

„Ich habe eine Frage an Dich, mein Sohn,“ unterbrach ihn der Alte. „Dich selbst betrifft die Sache am meisten, ich habe die Ehre meines Bruders gerettet. Dein Erbtheil verpfändet, Richard zürnst Du mir darob? Ich will Antwort, offene, ehrliche Antwort.“

„Nein, mein Vater,“ sagte Richard feierlich, da sei Gott vor, daß ich einen Flecken auf dem Namen dulden würde, den ich führe; eher Alles, Alles opfern, als die Ehre.“

„Mein Richard — mein theurer Richard!“ rief Frau Dornblüth weinend, den jungen Mann in ihre Arme ziehend.

„Und“ — der Alte zögerte — „und wenn der Name Dornblüth, den Du führst, nun durch einen Zufall nicht der Deine wäre, wenn Du uns fremd stündest, nur durch das Band jahrelanger Gewohnheiten an uns verknüpft, — würdest Du auch dann noch so handeln, so denken?“

„Welche Frage, mein Vater,“ rief Richard erstaunt, — „aber gewiß auch in diesem Falle; kann ein Sohn treuer für seine Eltern empfinden als ich für Euch? Danke ich Euch nicht Alles, Alles was ich habe und bin? — Aber es muß noch eine Rettung geben, Ihr dürft Euer Häuschen, Euer friedliches Heim nicht verlieren. Zweitausend Gulden — wenn Herr von Wanner, — aber nein, — unmöglich — unmöglich —“

Er hielt inne, als erschreckt er vor dem ausgesprochenen Gedanken, desto beredter faßte ihn die Mutter auf.

„Ja, Richard,“ sagte sie, „Herr von Wanner, das war auch mein Einfall, er ist ja so reich; so viel erzählt man sich von seiner Wohlthätigkeit. Richard, wenn Du zu ihm redest, ihm unsere Lage auseinandersetzt —“

„Gewiß, er würde helfen,“ flüsterte Richard vor sich hin, — „aber ich müßte fort — fort aus dem Hause, aus ihrer Nähe, — könnte ich's ertragen?“

„Du denkst nach mein Sohn; nicht wahr, das ist ein guter Einfall, auch könnte vielleicht der Vater mit ihm reden oder ich selber.“

Der junge Mann erhob sich; eine tiefe Trauer, die er umsonst zu verbergen strebte, hatte sich auf seinem Antlitze gelagert.

„Laß mich jetzt auf mein Zimmer gehen, liebe Mutter,“ sagte er saust; ich fühle es, ich bedarf der Ruhe, diesen Plan

zu überdenken, der Euch vielleicht retten kann. Gute Nacht, liebe Eltern — und er reichte jedem der alten Leute eine Hand —, seid getroßt, so viel Euer Sohn für Euch vermag, sollt Ihr mit ihm zufrieden sein!“

Er entfernte sich aus dem Garten und begab sich in sein Zimmer, das nach der Hinterseite des einzigen Stockwerks des kleinen Hauses gelegen war. Den Kopf in die Hand gestützt, saß er lange unbeweglich in tiefe Gedanken versunken.

Stunde um Stunde verrann, sein Lager lud aufgedrückt ihn zur Ruhe ein. Richard Dornblüth achtete seiner nicht, der Morgen graute, als er sich angekleidet auf das Bett warf, die erschöpfte Natur forderte allzu gebieterisch ihre Rechte.

„Es ist entschieden,“ saate er halbtaub vor sich hin, „ich spreche mit Wanner; meine Eltern zu retten, opfere ich mich, — erst wenn es geschehen, sollen sie die Folgen meines Schrittes erfahren.“

„Frau Hauptmann — auf ein Wort.“

„Herr von Wanner?“

Die älteste Dame von würdigem Ansehen, die aber wie es schien in großer Eile die Treppe herunter kam, welche ins Parterre des Wanner'schen Hauses führte, hielt sichtlich ungeduldig ihren Schritt an, — es war die Gesellschaftsdame Hga's, die den Rang einer älteren Freundin der Tochter des Hauses rinnahm.

Arthur von Wanner war es, der sie aufhielt, — der junge Mann sah bleich und elend aus wie gewöhnlich.

(Fortsetzung folgt.)

### Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Vom Landtage. Die am 27. d. M. von der Ersten Kammer abgehaltene Sitzung bot insofern kein außerordentliches Interesse, als die Pos. 17, 18 und 19 des außerordentlichen Budgets, Verstärkung des Transportmittelparks, Umbau von Bahnhöfen, Vermehrung der Weichen und Gleisanlagen betreffend, nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt wurden und eine erheblichere Debatte nur bei Pos. 17 sich entspann, nachdem der Abg. Seiler die Differential-Tarife einer scharfen Beurtheilung unterworfen hatte. Der Gesetzentwurf über die Entschädigung für den Wegfall von Gebühren der Geistlichen und Kirchendiener kam erst in der am 28. d. M. stattgefundenen Sitzung zur Berathung. Mit Ausnahme des Herrn von Böhlaus, welcher die ursprüngliche Regierungsvorlage der Specialberathung zu Grund gelegt haben wollte, sprachen sich sämmtliche Redner (Meinhold, Oberhofprediger Dr. Kohl'schütter, Superintendent Lechler, Staatsminister a. D. v. Falkenstein und Kammerherr von Erdmannsdorff) dahin aus, daß ihnen die Regierungsvorlage zwar besser gefalle, sie aber aus Opportunitätsrücksichten auf den von der Zweiten Kammer beschlossenen, von der diesseitigen Deputation in mehreren wesentlichen Punkten amendirten Entwurf einzugehen geneigt seien, worauf zunächst die ersten §§ in der Specialberathung unverändert zur Annahme gelangten. — Außerdem wurde der erste Absatz des § 3 des Gesetzentwurfs über die Entschädigung der Geistlichen und Kirchendiener für den Wegfall von Gebühren nach zweistündiger Discussion mit der von der Deputation vorgeschlagenen Abänderung angenommen, daß das von der Zweiten Kammer beschlossene Verbot der Annahme und Forderung von Geschenken seitens der Geistlichen wegfalle, wogegen man Absatz 2 desselben Paragraphen mit mehreren dazu gestellten Anträgen an die Deputation zurückwies. Die übrigen Paragraphen fanden ohne Debatte in der Fassung der Zweiten Kammer Annahme; nur in § 5 lehnte man auf Antrag der Deputation die Beschränkung der Gewährung von Entschädigung auf die Dauer von 50 Jahren ab.

In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 27. d. M. wurde als erster Gegenstand der Tagesordnung die Art der Verwendung des Kasernenbauvorschussfonds zur Sprache gebracht, sowie die Rückzahlung des Restbestandes desselben in der Höhe von 241,614 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf., mit welcher sich die Kammer gleichfalls ohne Debatte einverstanden erklärte und ferner nach Abweisung einer Beschwerde des Advokaten Friedrich Ernst Schmidt in Dresden über das Justizministerium, in die allgemeine Vorberathung des Pfeiffer-Krause'schen Antrags, betreffend die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen

Einführung des öffentlichen Verfahrens in Verwaltungsstrafsachen in allen kollegiallich besetzten Instanzen, eintret. Obwohl die Abgg. v. Hausen und v. Ehrenstein denselben energisch bekämpften und ebenso der Staatsminister v. Rostiz-Wallwitz die Opportunität des Antrags vor der Einführung der deutschen Civilproceßordnung bezweifelte, beschloß die Kammer dennoch, den Antrag zur Hauptvorberatung zuzulassen. — In der Sitzung vom 28. d. M. erledigte man weiter die Pos. 1 bis 7 a und 10 bis mit 22 des Budgets der Staatseinkünfte nach den Vorschlägen der Deputation und trat den in Bezug auf das königl. Dekret über den Wiederaufbau der abgebrannten Wirtschaftsgebäude des Kammergutes Graupa gemachten Aufstellungen ohne Debatte bei, daneben ferner der Regierung zur Erwägung gebend, in wie weit das Hochbauwesen nach einem den Ständen vorzulegenden Entwurfe zweckmäßiger zu gestalten sei. Bemerkung mag noch werden, daß bei dem Bericht über den Bauetat der Abg. Schreck sehr scharf die Art und Weise tadelte, mit der man öffentliche Gebäude aufführe. Namentlich scheint ihm das Dresdner neue Polytechnikum, dessen innere Treppe allein 80,000 Thlr. (!) kostet, nicht den Anforderungen zu entsprechen. Demgegenüber entgegnete der Abg. Sünther, daß zum Hoftheaterbau kein Staatsbeamter berufen sei, derselbe aber trotzdem monströs genug ausfalle, wenn man den unförmlichen Kasten des Bühnenraumes in Betracht ziehe. In die Schlussberatung der Vorlage, betreffend die Abänderung des Gesetzes über Reorganisation des Landeskulturaths trat die Kammer in ihrer Sitzung vom 29. d. M. ein. Die Novelle wurde jedoch erst nach einer längeren Debatte und nachdem der Minister v. Rostiz-Wallwitz die Nützlichkeit des Landeskulturaths hervorgehoben, mit mehreren Aenderungen angenommen, welche dahin gehen, daß die Wahlberechtigung und Beitragsverpflichtung zum Landeskulturath auf die Besitzer von Gütern über 120 (statt 80) Steuereinheiten beschränkt sein und die Ausschreibung der Steuern nicht durch den Landeskulturath, sondern nach Gehör desselben durch das Ministerium des Innern erfolgen soll. Eine kurze Debatte veranlaßte nach Bewilligung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und für die Ausgaben des deutschen Reichs, der Antrag der Majorität, die Postulate für den Gesandten in Wien und den Ministerresidenten abzulehnen. Dem Anrathen der Minorität entsprechend, wurden jedoch diese Postulate genehmigt. Ebenso wurde eine Regierungsvorlage über Baulichkeiten im Posthaltergrundstück zu Leipzig der Finanzdeputation überwiesen, sodann eine andere, Raumbeschaffung für weibliche Gefängnißsträflinge betreffend, genehmigt und endlich noch auf Veranlassung des Abg. Lehmann ein Antrag über die Form der zukünftigen Eide, die außerhalb des Civil- und Strafprozesses vorkommen, sowie der Beamtenverpflichtungen und des Eides der Juden beschloffen.

— Wegen der Feier des Geburtstages des Kaisers war vor 8 Tagen die Sitzung der Stadtverordneten ausgefallen, weshalb sich die in der Sitzung am 29. d. M. vorliegenden Berichte auf 15 angehäuft hatten, welche von Abends 6 bis 10 Uhr erledigt wurden. Zunächst begründete St. B. Dr. Meng seinen Antrag über Bepflanzung der Straßen. Er verlangt, daß mit Ausnahme der Wintermonate an trockenen Tagen alle Straßen und Plätze der Stadt täglich dreimal besprengt werden, um die Behauptung der Fremden zu widerlegen, daß der Aufenthalt in Dresden des vielen Staubes und Bugwindes wegen nicht zuträglich sei. Das Kollegium erhob den Antrag einstimmig zu Beschluß. — Hierauf berichtete St. B. Burckhardt über die erfreulichen Wahrnehmungen, welche er als Deputirter bei der Prüfung in der Bezirksschule am Georaplatz gemacht habe. St. B. Reiche-Eisenstuck bemerkte dagegen, daß er unterlasse, die von ihm in einer anderen Schule ebenfalls gemachten erfreulichen Wahrnehmungen mitzutheilen, weil es zu weit führen würde, wenn jeder Deputirte über die zahlreichen Schulen der Stadt berichten wolle. Der Vorsitzende, Hofrath Ackermann, stimmt dem Vorredner bei, und wünscht, dieses in Zukunft als Regel zu betrachten. — Ueber die Errichtung des Gaswerks auf Reicker Flur beschloß das Kollegium gemäß des Gutachtens vom Verwaltungsausschusse an dem vorliegenden Plane festzuhalten, die Ausführung des Baues nach Bedarf verschiedenen Zeitperioden zu überlassen, Arbeiterhäuser mit Miethwohnungen herzustellen und die baupolizeiliche Genehmigung der L. Behörden nachzusuchen. Zur Vergrößerung des Areals für letztere Zwecke ist noch ein Feldgrundstück von Herrn Christmann dazu gekauft worden. — St. B. Schulz berichtete über den Haushalts-

plan des Bürgerhospitals, welcher eine Einnahme von 31,487 M. und eine Ausgabe von 14,274 M. nachweist. Das Kollegium beschloß den Rath um Erhöhung des wöchentlichen Belöstigungsgeldes für die Hospitaliten zu ersuchen, da dieselben mit den gewährten 6 Mark schwerlich auskommen. Das Stammkapital des Bürgerhospitals beträgt 167,000 Thaler, welche Summe jedoch nicht einmal zum Bau eines würdigen Hospitalgebäudes hinreichen würde. — Ueber das städtische Rechnungswesen erstattete Vicevorsteher Jordan einen ausführlichen Bericht. Es sind jährlich gegen 300 Rechnungen zu prüfen, wovon mehrere sehr umfangreichen Inhalts. Damit ist eine Deputation von 5 Rathsmitgliedern und 6 Stadtverordneten betraut, die selbst bei der angestrengtesten Thätigkeit nicht im Stande sind, das sich mehr und mehr häufende Material zu bewältigen. Deshalb erhob das Kollegium das vom Verwaltungsausschusse laufgestellte Gutachten zum Beschluß, wonach einer aus je 3 Mitgliedern beider städtischen Kollegien gewählten Deputation der Auftrag ertheilt wird, ein Statut zu entwerfen, nach welchem die Kontrolle des städtischen Rechnungswesens in zweckmäßiger Weise geregelt werden kann. — Zwischen der k. Polizeidirektion und den Vorstehern des Droschkenbesitzervereins ist ein neues Droschkenregulativ vereinbart worden, welches die Einnahme von den Droschken wesentlich erhöht. Zu diesem Regulativ hat der Rechts- und Verwaltungsausschusse 17 Abänderungsvorschläge ausgearbeitet, nicht um die Einnahme zu beschränken, sondern nur um manche Sätze, hinsichtlich der Fahrzeit und des Geldes auszugleichen. Nach einstündiger Berathung beschloß das Kollegium das Regulativ im Ganzen unter der Bedingung anzunehmen, daß die ebenfalls im Ganzen angenommenen Abänderungsvorschläge dem neuen Regulative einverleibt werden. — Das Regulativ zur Bebauung der Fläche zwischen dem Schützenplatze und der Stiftsstraße wird unter dem Vorbehalt mitvollzogen, daß § 4 kurz lautet: der Einbau von Kellerwohnungen ist nicht gestattet. Auch die letzte Hochfluth hat die Unbrauchbarkeit vieler dieser Wohnungen bewiesen, und es ist zu erwarten, daß manche derselben nicht wieder bezogen werden darf. — Hierauf bewilligte das Kollegium 94 Mark, für die chirurgische Hilfsstation in der Badergasse Nr. 13 zur Erhöhung des Miethzinses, sowie 600 Mark, um die statistischen Arbeiten über die Volkszählung fertig zu stellen.

— Die Frequenz auf dem böhmischen Bahnhofe während des verfloffenen Jahremarktmontages blieb gegen die des Vorjahres ein wenig zurück; es verkehrten daselbst nur 18 Personenertragszüge, und zwar 10 zwischen Dresden—Pirna und 8 zwischen Dresden—Tharandt.

— Nach einem Berichte im „Dr. Jour.“ über die Liedge-Stiftung sind im Jahre 1875 40 Ehrengaben im Gesamtbetrage von 15,000 M. (im Einzelnen zwischen 300 bis 600 M. schwankend) vertheilt worden und kamen seit Serre's Ableben im Ganzen 168,000 M. zur Austheilung. Das in Verwahrung des königl. sächs. Kultusministeriums befindliche Stammvermögen beträgt 577,000 M. Der „Kunsthütte“ zu Chemnitz wurde von der Liedge-Stiftung ein Delgemälde, „die Gefangene“ von Heinrich Mücke (erworben für 900 M.) zum Geschenk gemacht. Die Uebersicht über die Serre'sche Zweig-Schiller-Stiftung zu Dresden erweist, daß in runden Summen 4800 M. im Jahre 1875 zu Unterstützungen verwendet worden sind, nachdem 33,000 M. an Zinsen vom Stammvermögen statutengemäß an den Verwaltungsrath der „deutschen Schillerstiftung“ abgegeben wurden. Das Stammvermögen beziffert sich auf 1,023,000 M.

— Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird der Reichstagsabgeordnete Miquel seinen Vortrag im Reichsverein nicht wie er erst beabsichtigte am 6., sondern am Dienstag, den 11. April halten, da die ihm in den Kommissionen des deutschen Parlaments obliegenden dringenden Arbeiten ein früheres Eintreffen in Dresden ganz unmöglich machen. Das von ihm gewählte Thema ist ein sehr heikles, denn es betrifft die Grenzen der Reichskompetenz und die der Einzelländer.

— Bei der am 28. dts. Mts. in der Restauration zum zoologischen Garten abgehaltenen 2. Auktion von Baustellen des Bauvereins Großer Garten wurden wiederum 6 Baustellen im Gesamtflächeninhalt von ca. 40,000 Quadratellen für ohngefähr 100,000 Mark Hypothek und 847 Stück Aktien verkauft, so daß der erzielte Preis pro □-Elle sich auf ca. 4½ Mark stellte. Es bleiben nunmehr von der ursprünglichen Zahl von 67 Baustellen

Im Ganzen noch 30, deren Verfilberung die Gesellschaft in zu erwartenden besseren Zeiten vornehmen wird.

— Die Prüfungen der Annen-Realschule werden dem ausgegebenen Programm zufolge am 6. April d. J. stattfinden und mit einem Redaktus eingeleitet werden. Der diesjährige Bericht, welcher von dem Aufschwung dieser Lehranstalt ein glänzendes Zeugnis ablegt, enthält im Einange eine sehr interessante Abhandlung des Herren Dr. M. Welte über „Gau und Diakonats Nisan in der Markgrafschaft Meissen“ (auch im Buchhandel zu haben), ferner Schulnachrichten, Mittheilungen und Verordnungen, Schulverzeichnis und das Programm zu den Prüfungen und dem Redaktus.

— Vor einigen Tagen machte das Gerücht von einem Gewölbeeinsturz in einer der nahe dem Waldschlößchen entstandenen großartigen Kasernen viel von sich zu reden, in Folge dessen die 3. Abtheilung des Kriegsministeriums in einem hiesigen Tageblatte die Mittheilung brachte, daß leider wirklich „ein Stück Korridorgewölbe von circa 7 Meter Länge niedergegangen sei, weil der Theil durch den andauernd starken Frost ausgefroren sei.“ Der „Dr. Anz.“ veröffentlicht nun über das beklagenswerthe Ereigniß, durch welches die Sicherheit der die Kaserne später beziehenden Mannschaften immerhin bedroht erscheinen könnte, von zuverlässiger, glaubhafter Seite Folgendes: „Am 13. März Abends nämlich sei auf der dem Waldschlößchen nächsten neuen Infanterie-Kaserne ein etwa 15 Meter langes Stück des Korridorgewölbes (vom Hofe aus gesehen rechts neben dem Mittelbau) vom 3. Stock bis zum Souterrain mit furchtbarem Getöse eingestürzt. Die Gänge liegen nämlich nach der Hofseite zu; die Außenmauer sei, wie uns erzählt ward, freistehend errichtet worden, während die Gewölbe in jedem Stockwerk erst später eingesetzt wurden. Die eingestürzten Gewölbe sollen vom Frost kaum gelitten haben, sie seien vielmehr erst etwa 10 Tage vor dem Einsturz fertig geworden; sondern die Außenwand habe, wie erzählt wird, nachgegeben und dadurch sei oben der Einsturz erfolgt, der nun durch das Gewicht der stürzenden Massen bis zum Souterrain sich fortsetzte. Schon im December vorigen Jahres sollen Einstürze von Gewölben stattgefunden haben, diese aber vielleicht in Folge von Frost; andererseits sollen noch andere gefährdete Stellen nach dem Einsturz vom 13. d. M. weggenommen und verbessert worden sein. Die Stelle, wo der Einsturz am 13. d. geschehen, der durch Massen von Arbeitern rasch wieder hergestellt worden, und wo man durch bessere Verankerung weiterer Gefahr vorzubeugen gesucht, ist noch jetzt an dem frischen Kalkverputz kenntlich. Der Einsturz von „einem Stück Korridorgewölbe“ aber durch vier Stockwerke sieht also doch wohl fest. Wenn das nun an dem noch unbewohnten Gebäude geschieht, was soll erst werden, wenn später z. B. ein Bataillon, vom Marsche bepackt heimkommend, die Treppen und Gänge durchläuft und dadurch das Gebäude erschüttert.“ — Es ist fast undenkbar, daß man bei Errichtung jener Riesenbauten auf den dortigen Sandbergen, die gewaltigen Terrainschwierigkeiten in Bezug auf den für die Fundamente erforderlichen gewachsenen Boden übersehen haben sollte und dürfte eine eingehendere Beruhigung hierüber von offizieller Seite sicherlich vom ganzen Lande mit Freuden begrüßt werden.

— Nach einem vom Geh. Medicinalrath Dr. Fiedler verfaßten statistischen Bericht über das Stadtkrankenhaus zu Dresden auf das Jahr 1875 wurden im Laufe dieses Zeitraums 4651 Kranke, und zwar 2531 männliche und 2120 weibliche, aufgenommen, während der Verbleib aus dem Vorjahre 393 betrug; es mußten demnach 5044 Kranke (478 mehr als 1874) verpflegt werden. Entlassen wurden 4037 (2170 männliche und 1867 weibliche), gestorben sind 542 (10%) und stellte sich demnach der Bestand ult. 1875 auf 465 (wobei 25 Weibliche) Kranke. Die hauptsächlichsten Krankheiten, welche auf der medicinischen Abtheilung zur Beobachtung kamen, waren: Unterleibstypus 76 (starben 10), Blattern 15 (starben 2), Scharlachfieber 12, Masern 26, akuter Gelenkrheumatismus 129 (starben 6), Rose 32, Bleichsucht und Blutarmuth 117, akute Miliartuberkulose 6 (starben), Bluterguß ins Gehirn 30 (starben 20), Gehirn- und Hautentzündung 20 (starben 15), Lungenentzündung 125 (starben 19), Brustfellentzündung 78 (starben 8), Lungenschwindsucht 345 (starben 185), akuter chronischer Magencatarach 175, Bauchfellentzündung 19 (starben 3), Trichinenkrankheit 6, Krebs 40, Epiëpsie 42, psychische Erkrankungen 154, Säuerwahn 99, u. s. w.

— Am 26. d. M. früh erschoss sich in einem hiesigen Hotel ein von Geldmitteln und sonstigen Effekten fast ganz entblößter,

ohngefähr 20-jähriger, unbekannter junger Mann, angeblich Student der Chemie aus Schweden, und am 27. Abends gegen 8 Uhr sprang ein unbekannter älterer Mann von der Augustusbrücke hinab in die Elbe und ward bald eine Beute des reisenden Stromes.

— Aus Anlaß des Osterfestes verkehrt Sonnabend, den 15. April d. J. Nachmittags 3 Uhr 2 Minuten von Teitschen nach Wien via Nordwestbahn ein Vergnügungszug (Abfahrt in Dresden-Altstadt 12 Uhr 40 Minuten Nachmittags) mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen und beliebig innerhalb 14 Tagen mit jedem Personenzug (Kourierzüge ausgenommen) gestatteter Rückfahrt. Fahrpreise hin und zurück II. Klasse 18 Gulden 90 Kreuzer, III. Klasse 11 Gulden 80 Kreuzer. Die Ankunft in Wien erfolgt 8 Uhr 14 Minuten früh. Freigeäck 25 Kilogramm per Billet.

— Der Arbeiten-Ausstellung der Lubnitzer Strick- und Nähschule zu Neuostra wurde am 28. März die Ehre zu Theil von Ihrer Majestät der Königin besucht zu werden. Ihre Majestät erfreute sich sichtlich an den Leistungen der trefflich geleiteten Anstalt und unterhielt sich lange mit dem Herren Schulrath Dr. Hahn, der ebenfalls dem Fleiße der Kinder und der Geschicklichkeit der Lehrerin wohlwollende Anerkennung spendete.

— Wie die königl. Amtshauptmannschaft Zittau in Erfahrung gebracht hat, besteht in einem größeren Theile ihres Bezirkes, insbesondere in den Dörfern Mittel- und Nieder-Oderwitz, sowie Oibersdorf noch die Unsitte, daß am Gründonnerstag die Kinder von Haus zu Haus ziehen und um Gaben ansprechen. Da hierbei vielfach Unfug verübt wird und mannigfache Belästigung des Publikums stattfindet, so sieht sich die kgl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, diesen Gebrauch zu verbieten und macht auf die Bestimmung im Reichs-Etraf-Gesetzbuch aufmerksam, nach welcher Derjenige, welcher Personen, die seiner Gewalt und Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, vom Betteln abzuhalten unterläßt, mit Haft bestraft wird.

— Die Gesamtzahl der Ausländer auf den sächsischen Hochschulen, der Universität zu Leipzig, der Bergakademie zu Freiberg und der Forstakademie zu Tharandt, beträgt 459. Davon kommen 356 auf Europa (116 Oesterreicher und Ungarn, 65 Schweizer, 9 Holländer und Belgier, 20 Engländer, 14 Schweden und Norweger, 86 Russen, 7 Rumänier, 2 Franzosen, 30 Griechen, Serben und Türken, 5 Italiener, 1 Spanier und 1 Portugiese), 7 auf Asien, 4 auf Afrika und 92 auf Amerika. Australien ist nicht vertreten. Die Nichteuropäer zählen demnach zusammen 103, wovon 76 auf Leipzig und 27 auf Freiberg kommen. Tharandt hat zur Zeit keine außereuropäischen Akademiker.

— Dicht bei Baugen hat sich am 25. März Abends der 21 Jahre alte Tischlergeselle Heinemann von dort, welcher wegen Diebstahlverdacht sich in Untersuchung befand, von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen; es wurde ihm durch die Maschine sofort der Kopf vom Rumpfe getrennt.

### Land- und Volkswirtschaftliches.

— Der Geschäftsbericht des Spar- und Vorschußvereins zu Dresden auf das 18. Geschäftsjahr 1875 konstatirt mit besonderer Genugthuung, daß, trotz der Krisis der letzten Jahre, das Institut im betreffenden abgelaufenen Zeitraume hinreichend in der Lage war, seinen Mitgliedern helfend und unterstützend an die Hand zu gehen, wiewohl hierbei, getreu den Grundsätzen der Statuten, mit doppelter Vorsicht verfahren und mancher als zu leicht befundene Anspruch abgelehnt werden mußte. Zu Statten kam dem Vereine der im Herbst 1875 realisirte Verkauf des seit Jahren in seinem Besitze gewesenen Rittergutes Wingendorf, wodurch etwa 200,000 M. den eigentlichen Zwecken des Vereins werdend wieder zugeführt werden konnten. Die im verfloffenen Jahre stattgefundenen Umsätze haben auf fast allen Gebieten des Verkehrs, namentlich aber im Vorschußgeschäft eine Zunahme erfahren und stellten sich laut Kassen-Conto im Eingange auf 12,099,547 M., im Ausgange auf 12,055,764 M. Das Zinsen-Conto, der nervus rerum des Geschäfts, weist namentlich erfreuliche Fortschritte nach, und verbleibt darauf ein verfügbarer Ueberschuß von 47,096 M., von dem nach vielen verschiedenen Abschreibungen, eine Dividende von 8 Procent für die Mitglieder des Vereins (auf 210,580 M. dividendeberechtigte Beiträge) entfällt.

— **Die Bypia auf die in Nr. 24 d. Bl. gebrachten Mittheilungen aus dem Geschäftsbericht der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompanie pro 1875**, theilen wir aus dem nunmehr auch erschienenen Rechnungsabschluss dieser Bahn für den gleichen Zeitraum Folgendes mit: Die Hauptübersicht der Einnahmen und Ausgaben vom 14. Mai 1875 bis mit 31. December 1875 balancirt mit rund 75 Mill. Mark; ferner sind aufgenommen unter Einnahme für Baufonds, Reservefonds, Pensions- und Unterstützungskasse, laufende Rechnungen und diesjähriger Ueberschuß der Betriebsrechnung 12,915,878 Mark, welche durch Bestände an Baumaterialien u. s. w. Effekten und den Kassenbestand incl. Wechsel ausgeglichen werden. Die Betriebsrechnung für das abgelaufene Jahr zeigt in Summa eine Einnahme von 14,238,058 Mark und eine Ausgabe von 9,029,577 Mark, mithin einen Ueberschuß von 5,208,480 Mark, wovon nach Abzug der gezahlten Zinsen von 3,195,000 Mark, noch Netto 2,013,480 Mark zur Disposition verblieben.

— In der am 29. März in Leipzig abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wurde die Regierungsofferte für den Ankauf der Bahn (9½ in 3ziger Rente) mit 2500 gegen 1500 Stimmen abgelehnt, dagegen das Direktorium mit 3000 gegen 1000 Stimmen ermächtigt zu dem bereits gestellten Angebot, d. i. gegen 10½ in 3ziger Rente per 1. Januar 1876 den Verkauf der Bahn abzuschließen. Weiter beschloß man event. eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Mark aufzunehmen und die Dividende für das verlossene Geschäftsjahr auf 10½ festzusetzen, so daß noch 6½ = 20 Mark per Aktie zur Vertheilung kommen.

— Die Kur-Inhaber der Mansfelder Gewerkschaft befinden sich in der That gegenüber den Besitzern von anderen Bergwerkseffekten in einer höchst beneidenswerthen Lage. Es ist die am 18. Mai a. c. zahlbare Ausbeute der Mansfelder Gewerkschaft auf 2997 Mark pro Kur festgestellt worden; das höchste bis jetzt erzielte Resultat.

— Bei dem am 27. März in Bischofswerda abgehaltenen Viehmarke ist schon vor dem Auftriebe in Folge ungünstiger Witterung ziemlich viel Vieh in den Ställen verkauft worden. Es kamen zum Auftriebe 266 Stück Rindvieh, 93 Pferde, 62 Körbe mit Ferkeln und eine Heerde Schweine.

— Auf dem Berliner Viehmarke standen am 27. März zum Verkauf 2509 Rinder, 5298 Schweine, 149 Kälber, 9263 Hammel. Infolge des gegen voriger Woche etwas geringeren Auftriebes verlief das Geschäft im Allgemeinen etwas schneller, auch war der Ueberstand kleiner, die Preise blieben jedoch ziemlich auf der letzten Höhe. Rinder erzielten leicht: in 1. Waare 50—54, in 2. Waare 45—47 und in 3. Waare 29—32 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine wurden trotz des schwachen Lokalbedarfs etwas besser bezahlt, und zwar 1. Qual. mit circa 64, 2. und 3. Qual. mit je 58—61 und 49—52 Mark. Kälber konnten nicht ganz Mittelpreise erreichen, Hammel wurden fast ganz geräumt und bezahlte man für gute Waare circa 22½, für mittlere Waare 18—19½ Mark per 45 Pfund.

### Vermischtes.

— In Berlin gab am 27. d. M. auf dem geräumigen Exercierhofe der Feuerweh in der Lindenstraße, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen, des Großherzog von Baden, des Prinzen August von Württemberg, des schwedischen Gesandten, der Generalität und anderer geladenen Herren, der schwedische Kapitän Ahlström eine Vorstellung mit dem neuerfundnen Feuer-taucher-Apparat. Wie bei einer bereits schon am 14. März im Beisein hoher Militär- und Civilbeamten abgehaltenen Probevorstellung, war auf besagtem Exercierhofe ein ganz respektabler Scheiterhaufen errichtet; er bestand aus vier in Kreuzen aufgedackten Stößen Klobenholz, welche inmitten einen vielleicht 1 Meter breiten Gang freiließen. Die Feuerweh hatte Alles so hübsch geordnet und mit Hobelspänen, Petroleum u. s. w. trefflich untermischt, daß es nur eines Funken bedurfte, um Alles zu heller, lodernder Flamme anzufachen. Nachdem die höchsten Herrschaften in dem rechts vom Hofe liegenden Gartenhause den Feuer-taucher-Apparat, mit welchem sich der Kapitän Ahlström betheiligte, in Augenschein und einen kurzen Vortrag des Kommandeurs der Feuerweh, Hauptmanns

Witte, entgegen genommen, präsentirte sich Kapitän Ahlström den Blicken der Zuschauer. Der Feuer-taucher-Apparat ist in der Form den allseitig bekannten Wassertaucher-Apparaten ähnlich, in der Einrichtung jedoch, wie in dem verwendeten Material, vollständig abweichend. Plastische Formen sind unter keinen Umständen an ihm zu entdecken. Nachdem die betreffenden Schläuche mit dem Apparat verbunden und die Spritzen nebst den beiden Blasbälgen in Bewegung gesetzt waren, erfolgte das Signal zum Angähnen des Scheiterhaufens. Nach wenigen Sekunden stand derselbe vollständig in Flammen. Das in den Apparat eingepumpte Wasser hatte inzwischen den Außen-Anzug imprägnirt und kleine Fontainen sprudelten an vielen Stellen hervor. Kapitän Ahlström atmg nunmehr in das Flammenmeer, dessen Gluth die Umstehenden in respektvoller Entfernung hielt; hoch schlugen über dem Taucher die Flammen zusammen, und oft verschwand er in ihnen vollständig. Von Zeit zu Zeit sah man ihn brennende Holzstücke ergreifen und nach einem anderen Haufen hinübertrauen. Nach ungefähr 10 Min. entbot Sr. Majestät den Kapitän zu sich, und war sichtlich beruhigt und erfreut, den Mann noch unversehrt zu finden; ein gleich lebhaftes Interesse bezeugte die Kaiserin. Nachdem Kapitän Ahlström noch eine Probe des Löschens aus nächster Nähe vorgeführt hatte, zu welchem Zwecke ihm noch einmal gestattet wurde, in die Flammen hineinzugehen, entledigte er sich bis zu den Hüften seines Apparats; die innere Kleidung war durchaus trocken, auch eine besondere Erhitzung nicht anzumerken. Sr. Majestät sprach sich sodann mit größter Anerkennung sowohl gegen den Kapitän Ahlström, wie gegen den Erfinder, Herrn Desberg aus Stockholm über die außerordentliche Leistung aus. Die kolossale Gluth des Scheiterhaufens machte ein Vorfahren der kaiserlichen Equipagen nicht möglich, die Feuerwehmannschaften erhielten deshalb Befehl, das Feuer schnell zu dämpfen. — Ueber die Konstruktion des Apparats sei noch Folgendes erwähnt: derselbe hat doppelte Wandungen, die innere ist aus Kautschuk, die äußere aus englischem Leder mit Plüsch gefüttert. Zwischen dem Körper der Person und dem Kautschukanzug circulirt abgekühlte Luft, welche durch den Luftschlauch zugeführt wird. Die äußere Wandung wird fortwährend durch Wasser angefeuchtet, welches in ein auf dem Kopfe getragenes, mit dem ganzen Anzug verbundenes Behältniß geleitet, von diesem mittelst Kanälen sich über alle Theile der äußeren Wandung ergießt. Der Luftschlauch, welcher dem Träger des Apparats fortwährend frische Luft zuführt, liegt, damit er nicht verbrennt, in dem Wasserschlauch. Die zugeführte Luft strömt durch die am Gesichtventil angebrachten Schlächer wieder aus, wodurch die Augen vor dem Feuer und Rauch geschützt werden. Die Konstruktion des Gesichtventils ist eine etwas komplizierte, dasselbe hat drei größere und ein kleines Schloch und ebenfalls doppelte Wandungen, zwischen denen Wasser durchgeleitet wird. Mit einem solchen Apparat ist es möglich, in jeden geschlossenen brennenden Raum zu bringen und Menschen oder Thiere zu retten.

— Nachrichten vom 26. März aus Wien theilen mit, daß der Leopoldsberg wieder stark in Bewegung ist. Große Blöcke lösen sich los und stürzen auf die Fahrstraße und von dort auf das Geleise der Franz-Josephsbahn. Die Straße ist abgesperrt und der Bahnbetrieb eingestellt.

Nach Mittheilungen aus Prag erschien daselbst am 24. d. M. in einem Polizeibureau der 33 Jahre alte aus Joachimsthal gebürtige, aber nach Prag gehörende Tagelöhner Wenzel Jansch mit der Anzeige, am 31. März 1873 in der Stadt Joachimsthal aus Rache Feuer angelegt zu haben, in Folge dessen (wie bekannt) fast die ganze Stadt ein Raub der Flammen geworden ist. Der Brandstifter wurde in Haft genommen und die Untersuchung eingeleitet.

— Das Stadtoronorenkollegium in Karlsbad hat den Pachtschilling der Wasserversendung um das Dreifache erhöht. Heinrich Mattoni zahlte als bisheriger Pächter der Brunnenversendungen einen Betrag von 14,000 Gulden. Da nun der Pachtvertrag demnächst abläuft, wurde das Resultat der letzten Jahre untersucht und auf Grund dieser Prüfung der Pachtschilling auf 50,000 Gulden festgesetzt. Das ist um 36,000 Gulden per Jahr mehr, als der bisherige Pächter zu zahlen hatte.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.

— Professor Palmieri veröffentlichte vor einigen Tagen folgendes Vesuv-Bulletin in den neapolitanischen Blättern: Die Thätigkeit des Kraters ist seit Kurzem wieder eine erhöhte. Der Rauch entströmt mit größerer Gewalt und hat eine röthliche Farbe. Der Reflex des Feuers läßt sich deutlicher unterscheiden, und die Apparate des Observatoriums sind neuerdings viel unruhiger.

— Aus dem Städtchen Bartin an dem türkischen Ufer des schwarzen Meeres wird folgender großer Unglücksfall gemeldet: Ein doctiges Kaffeehaus stand nämlich, wie dies in vielen Seestädten gebräuchlich, nahe am Meeresufer und ein Theil davon, in dem sich auch der Kaffeehausaal befand, ragte in das Meer hinaus. Gestürzt wurde derselbe durch im Meer eingeschlagene Pfähle. In der vorigen Woche nun versammelten sich etwa fünfzig Passagiere in dem Saale dieses Kaffeehauses und warteten hier auf die Ankunft des Dampfschiffes aus Trapezunt, um mit demselben nach Konstantinopel zu fahren. Gerade in dem Augenblicke, als das Dampfschiff in den Hafen der Stadt einfuhr, stürzte der Saal zusammen und sank mit allen darin befindlichen Personen ins Meer hinab. Von den Passagieren wurden zwanzig als Leichen hervorgezogen, während die übrigen dreißig theils schwere, theils leichte Verletzungen davontrugen. — Man wird sich erinnern, daß vor längerer Zeit ein ähnlicher Unglücksfall in Smyrna vorgekommen ist.

— Einem amtlichen Berichte des Staatskommissars für das Minenwesen, Prof. Raymond, zufolge, hat die Gesamtsilberproduktion in den Vereinigten Staaten 1850 nur 200,000 Mark betragen. Selbst 1860 erreichte sie noch nicht 600,000 Mark, 1870 dagegen erhob sie sich auf 62 Mill. Mark, d. h. auf 300 Mal so viel als vor 20 Jahren. 1874 ergab sie über 120 Mill., etwas weniger als die 3 vorhergehenden Jahre. Von 1860 — 1875 betrug die Silberproduktion aller amerikanischen Minen 1,005,402,000 Mark.

— In Liverpool traf am 16. d. M. der Dampfer „Creta“ aus San Francisco ein. Er hatte an Bord den Kapitän, Steueremann und 8 Matrosen des Segelschiffes „La grande Bretagne“, das im atlantischen Ocean in der Nähe von Darien untergegangen war. Der Kapitän hatte sich mit 12 Mann in der Schaluppe gerettet und war 6 Tage auf hoher See gewesen, während welcher Zeit drei Matrosen vor Hunger starben, deren Leichen nun den übrigen zur Speise, deren Blut ihnen zum Trunke diente. Endlich bemerkte die „Creta“ die Schaluppe und rettete die völlig erschöpften, kranken Schiffbrüchigen.

### Vom Büchertische

— Das durchaus vorzügliche Lieferungswerk „Die Schweiz“ von S. J. J. Friedrich Bruckmanns Verlag in München, ist jetzt bis zur 5. Lieferung vorgekommen und zwar in einer Ausstattung, die in der That gar nichts zu wünschen übrig läßt und, wenn wir den eminent billigen Preis von 2 Mark dagegen halten, einzig in ihrer Art dasteht. Die Illustrationen sind von einer Sauberkeit und Schärfe, wie man sie nur selten zu sehen bekommt, so daß wir nicht zu viel sagen, wenn wir behaupten, es könnten nur Künstler ersten Ranges dabei betheiligte sein. Die letzten Hefen enthalten die Ansichten von Glarance, Arch-Montreux, Olion, Abbildungen der Rhone-Gletscher, Vegetationsarten der Alpen, größere Holzschnitte, wie Lausanne und Gen, Kostümfiguren u. s. w. nebst mit Geschmack geschriebenen Erläuterungen.

### Ereidigte Pfarrämter und Schulstellen.

Die 3. ständige Lehrstelle zu Weißbach. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 1075 M. und Wohnung außer Entschädigung für Fortbildungsmiethier; — die 4. ständige Lehrstelle zu Wilkau. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 1000 M. und Wohnung; — die 2. ständige Lehrstelle zu Friedrichsgrün. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen neben freier Wohnung 1188 M. Gesuche bis 12. April bei dem Bez. Schulinsp. Raumann in Zwickau; — die Schulstelle zu Hebesgrün. Koll.: die oberste Schulbehörde. Gehalt 1482 M. und Wohnung. Gesuche bis 12. April an den Bez. Schulinsp. Perthen in Auerbach; — die ständige Lehrstelle an der Schule zu Arnsdorf bei Penig. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 900 M. und freie Wohnung. Gesuche bis 12. April bei dem Bez. Schulinsp. Kretschmer in Rochlitz; — die 10. ständige Lehrstelle an der Bürgerschule zu Bischofsroda. Koll.: der Stadtrat daselbst. Einkommen neben freier Wohnung oder 150 M. jährlichem Logisgeld 1350 M., welches durch aller 3 Jahre zu gewährende Zulagen bis 2100 M. ansteigt. Gesuche bis 3. April beim Stadtrat zu Bischofsroda; — die Schulstelle zu Berbersdorf bei Hainichen. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen neben freier Wohnung 1175 M. Gesuche bis 12. April an den Bez. Schulinsp. Dr. Kühn in Döbeln; — die 2. ständige Lehrstelle zu Rayen bei Besenhausen. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 975 M. Gehalt ezel. Honorar für die Fortbildungsschule, außer-

dem entfällt auf die Stelle auch noch ein Beitrag für den Unterricht der in Rayen untergebrachten Waisenkinder. Gesuche bis 12. April an den Bez. Schulinsp. Lehmann in Pirna; — die 2. ständige Lehrstelle an der Kirchschule zu Dittelsdorf. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 844 M. Gesuche bis 11. April bei dem Bez. Schulinsp. Prof. Michael in Zittau.

(Eingefandt.)

\*. Ein praktischer Arzt, Dr. medicin. A. Groven Stabsarzt a. D. in Hamburg giebt nach einem Redaktionsartikel d. Bresl. Int.-Bl. über Dr. Liebmans vielfach empfohlene chinesische Pen-tao-Präparate gegen Schwächezustände nachstehendes medicinisches Urtheil ab: Die schwere Aufgabe, gegen Schwächezustände ein sicher wirkendes Mittel zu erfinden, hat Herr Dr. L. Liebmann in Stralsund in glänzendster Weise gelöst. Ich kann der Wahrheit gemäß attestieren, daß ich die Dr. Liebmann'schen Pen-tao-Mittel, bestehend aus einem Extr. und Balsam\*), für die weitaus besten, wirksamsten und zugleich nützlichsten aller bis jetzt vorkommenden gleichnamigen Präparate halte. Es finden sich nämlich keine Stoffe, welche momentan reizen, scheinbar die Schwäche beseitigen, sondern solche, welche in That im Stande sind, durch Verbesserung der Blutmasse und Stärkung des Nervensystems indirekt eine rasche und sichere Wirkung herbeizuführen. Diese beiden Präparate verdienen somit in den ersten Rang aller bis jetzt bekannten und bewährten Mittel dieser Art gestellt zu werden und sind besonders den Patienten, welche nutzlos andere Mittel gebraucht haben, als ein heilbringendes und fast unentbehrliches Kraftmittel mit Recht zu empfehlen.

\*) In Betreff der Bezugsquelle verweisen wir gleichzeitig auf den Inseratenthell d. Bl. D. Red. H

### Getreide- und Spirituspreise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			4	3	4	3	4	3	4	3	4	3
Daugen . . .	März 25.	von	10	42	8	54	8	33	8	40	—	—
		bis	11	61	8	73	8	69	8	80	—	—
Drusa . . .	25.	von	9	—	8	—	8	25	8	40	—	—
		bis	10	75	8	50	9	50	8	75	—	—
Rohwein . .	28.	von	17	50	13	75	11	50	7	90	—	—
		bis	19	—	13	90	12	—	8	20	—	—
Radeburg . .	29.	von	17	40	13	—	11	40	8	30	—	—
		bis	17	80	13	20	11	80	8	80	—	—
Chemnitz . .	29.	von	10	50	8	25	7	20	7	75	—	—
		bis	11	65	9	30	9	95	8	25	—	—

Dresden, den 27. März pro 1000 Rloqr. Weizen 186 — 225 Mark. Roggen 160 — 170 Mark. Gerste 165 — 192 Mark. Hafer 165 — 180 Mark. Auf dem Markte per Hektoliter Hafer 8 Mark 50 Pf. bis 10 Mark — Pf. Kartoffeln 4 Mark — Pf. bis 5 Mark — Pf. Stroh zu 600 Ko. 48 Mark — Pf. bis 50 Mark — Pf. Heu 5 Mark 50 Pf. bis 6 Mark 50 Pf.

Dresden, den 27. März. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 45 Mark 50 Pf. Leipzig, den 28. März. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 44 Mark 50 Pf.

Radeburg, Haideforn 11 Mark 50 Pf. bis 12 Mark — Pf.

Berlin, den 29. März pr. 1000 Rloqr. Weizen 183 — 223 Mark. Roggen 153 — 165 Mark. Gerste 141 — 180 Mark. Hafer 150 — 185 Mark. Erbsen Rohwaare 178 — 210 Mark. Futtermwaare 170 — 177 Mark. Leinöl 58 Mark. Rübsöl 59, 2 Mark. Petroleum 30 Mark. Spiritus per 10,000 Literprozent 43 Mark 60 Pf. bis — Mark — Pf.

### Butterpreise.

Dresden: 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 80 Pf. Pirna: 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 80 Pf. Rogwein: 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mark 52 Pf. Daugen: 2 Mark 70 Pf. bis 2 Mark 50 Pf.

### Dampfschiffe.

Nach	Leitmeritz: 6.	Anf. hier: 6.
• Ruffig: 6.	• • • 6.	• • • 6.
• Letzchen: 6.	• • • 6.	• • • 6.
• Schandau: 6, 10, 2.	• • • 9, 1, 6.	• • • 9, 1, 6.
• Königstein: 6, 10, 2.	• • • 9, 1, 6.	• • • 9, 1, 6.
• Rathen-Wehlen: 6, 10, 2.	• • • 9, 1, 6.	• • • 9, 1, 6.
• Pirna: 6, 10, 2, 4.	• • • 7 <sup>00</sup> , 9, 1, 6.	• • • 7 <sup>00</sup> , 9, 1, 6.
• Pillnitz: 6, 8, 9, 10, 1, 2, 3, 4, 5.	• • • 7 <sup>00</sup> , 8 <sup>00</sup> , 9, 10 <sup>00</sup> , 1, 3 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> , 6, 7.	• • • 7 <sup>00</sup> , 8 <sup>00</sup> , 9, 10 <sup>00</sup> , 1, 3 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> , 6, 7, 7 <sup>00</sup> .
• Loschwitz-Blasewitz: 6, 8, 9, 10, 1, 2, 3, 4, 5, 6.	• • • 7 <sup>00</sup> , 8 <sup>00</sup> , 9, 10 <sup>00</sup> , 1, 3 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> , 6, 7, 7 <sup>00</sup> .	• • • 8 <sup>00</sup> , 1, 4 <sup>00</sup> .
• Meissen: 10, 2 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> .	• • • 8 <sup>00</sup> , 1, 4 <sup>00</sup> .	• • • 1.
• Riesa: 10, 2 <sup>00</sup> .	• • • 1.	• • • 1.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Das Königl. Ministerium des Innern hat wahrzunehmen gehabt, daß von den Standesbeamten und Gemeindebehörden in Bezug auf die Berechnung der zweiwöchentlichen Frist, während welcher die Aufgebotsbekanntmachungen nach der Schlußbestimmung in § 46 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 öffentlich auszuhängen haben, nach verschiedenen, zum Theil unrichtigen Grundsätzen verfahren wird.

Zu Herstellung eines einheitlichen Verfahrens, sowie zu Vermeidung ungenauer oder unrichtiger Fristberechnungen und der daraus sich ergebenden Weiterungen hat sich das Königl. Ministerium des Innern veranlaßt gefunden, zu bestimmen:

daß die gedachten Aufgebotsbekanntmachungen zwei volle Kalenderwochen dergestalt auszuhängen haben, daß der Tag der Aushängung und der Tag der Abnahme bei Berechnung der in § 46 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 geordneten zweiwöchigen Frist nicht mitzuzählen ist.

Den Herren Standesbeamten und den Gemeindebehörden des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks wird Solches zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht. Dresden, am 22. März 1876.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

[54] **Berndt.** **Hannack.**

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

**Dienstag, den 30. Mai 1876,**

das dem Kesselfabrikant Herrn Johann Julius Leberecht Wilhelm **Held** in **Löbtau** zugehörige **Fabrikgrundstück** Nr. 32 G des Catasters, Nr. 120 des Grund- und Hypothekenbuchs für Löbtau, welches Grundstück am 28. Juli 1875 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**63,400 Mark**

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 4. März 1876.

**Königliches Gerichtsamte.**

[106] **Heint.**

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

**den 1. Juni 1876,**

das dem Gutsbesitzer Herrn Carl Gottlieb **Pietzsch** in **Löbtau** zugehörige Grundstück Nr. 6 des Catasters, Nr. 13, 21, 33 c, 69 und 126 des Flurbuchs, Nr. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Löbtau, welches Grundstück am 14. März 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **48,200 Mark** gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 27. März 1876.

**Königliches Gerichtsamte.**

[107] **Heint.** **R.**

In der Nacht vom 16. zum 17. März dieses Jahres sind in Kauscha aus einem Gutsgebäude nach Eindringen einer Fensterscheibe mittelst Einsteigens: 1) 1 Paar rindlederne Halbstiefeln; 2) 2 dunkelgelbe Pferdedecken mit 2 rothen und 1 blauem Streifen; 3) 1 gelb und rothgestreifter Flanellfrauenrock; 4) 1 weißer dergl.; 5) 3 lilla wolne Frauenstrümpfe; 6) 1 blaue Frauenschürze; 7) 1,75 Meter rothes, weißgeblumtes, kattunenes Kinderbettzeug; 8) 3 Zwillinghandtücher, A. W. gezeichnet; 9) 1 blaue weißgedruckte Kinderschürze; 10) 1 Schulkranz mit grünem Plüschdeckel, enthaltend: 1 Schiefertafel, 1 Federkasten und 2 Bücher; 11) 1 Kilo Brod; 12) 1 Stückchen Butter mit Butterform (in derselben inwendig ein Kleeblatt eingravirt); 13) 1 Paar Hausschuh von Leder; 14) 1 Handkörbchen mit Nähutensilien und Garn; 15) 1 filet-gestricktes Halstuch; 16) 1 rothwollner Frauenstrumpf; 17) 1 Paar rindlederne langschäftige Stiefeln mit Doppelsohlen; 18) 1 Paar dergl. mit einfachen, am linken Stiefel eine Spitze aufgenäht und 19) 2 Paar rindlederne Halbstiefeln mit Doppelsohlen; sowie in der Nacht vom 17. zum 18. März auf gleiche Weise aus einem Gutsgebäude in Rippien: a) 1 schwarzer Tuchrock mit einer linken Schoofstasche; b) 1 neuer schwarz-grün und blau carrirter Lamafrauenrock; c) 1 schwarzes mit Sammet besetztes Frauenjaquet von Tuch und schwarzen Fransen besetzt; d) 1 Paar rothwollene Frauenstrümpfe; e) 1 neue Damastserviette; f) 1 Paar neubefohle Frauenschuhe mit Seitenflecken, vorn zum Schnüren; g) 2 neue blauleinene Frauenschürzen in der oberen Ecke Ringel mit weißem Zwirn eingenäht; h) 2 dergleichen mit weißen Kanten; i) 1 dergleichen ohne Band; k) 2 dergleichen mit Lag, R. M. B. gezeichnet und l) 1 blaue Mannschürze entwendet worden.

Solches wird zur Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Sachen hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 24. März 1876.

**Königliches Gerichtsamte.**

[67] **S. X.** **Schenk, Kf.** **Dr. Klop.**

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Dem Dienstmädchen **Therese Seemann** aus **Balice** (Kreis Leitmeritz) ist ihr Dienstbuch abhanden gekommen, was zur Vermeidung einer mißbräuchlichen Benutzung hierdurch bekannt gemacht wird.

Rittergut Helfenberg, den 24. März 1875. [87] **O. Weisl, Ortsvorstand.**

**Bekanntmachung.**

Die in diesem Blatte auf den 11. April d. J., angekündigte **Auction** des Fuhrwerksbesitzer **Mierisch** in **Obergorbitz** findet **nicht statt.** [126]

**Heinrich Fehrmann, Ortsrichter.**

Die Subhastation des Hauses in **Oberhermsdorf** findet nicht statt. **E. G. Reichelt.**

**Auction.**

**Sonnabend, den 17. April d. J.,**

**Nachmittags von 2 Uhr an,**

sollen in dem hiesigen Dampfmühlen-Grundstücke 4 Stück Arbeitspferde, mehrere Wagen und Schlitten, sowie div. Deconomie-Geräthschaften und dergleichen mehr, meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

**Strehlen, den 27. März 1876.**

**Schröter, Gerichtschöppe.**

**Bienen-Auction.**

**Mittwoch, den 5. April, Vormittags 11 Uhr,** sollen im Gute Nr. 12 in **Groß-Luga** 9 Stück besetzte Bienenstöcke, nebst Wachspressen und allem Zubehör meistbietend versteigert werden. [109]

**A. Karisch.**

**Gutsverkauf.**

Ein Landgütchen, mit 27 Scheffel Areal, in gutem Stande und guter Lage, auszug- und herbergfrei, 1/2 Stunde von **Pirna**, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen im Gasthof „zum weißen Hirsch“ in **Pirna.** [120]

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut, mit 35 Scheffel Feld und Wiesen, ist zu verkaufen und alles Nähere zu erfahren beim Besitzer in Nr. 16 in **Schönfeld** bei **Dresden.** [56]

**E i z** [60]

**Mühlengrundstück**

in bester Geschäftslage, in bestem baulichen Stande, **Graupenwerk, Schneidmühle, 1 amerikanische und 1 deutsche Mahlgang, 10 Scheffel Areal** und **Gasthofsgerechtigkeit** enthaltend, ist sofort mit allem Inventar und herbergfrei zu verkaufen, oder gegen einen Gasthof oder ein Haus zu vertauschen.

Offerten werden erbeten unter **O. R. 73** postlagernd **Hofpostamt Dresden franko.**

Der Handarbeiter Friedrich Julius Pretsch, welcher seinen früheren Aufenthaltsort nicht verlässt, ist in einer hier wider ihn anhängigen Untersuchung einem Mitangeklagten gegenüber zu stellen.

Da Pretsch's gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt, so wird derselbe geladen, sich ehe baldigst an unterzeichneter Gerichtsamtstelle einzufinden oder doch seinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen.

Gleichzeitig werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, Pretsch'n im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und hierher zu weisen.

Dresden, den 27. März 1876.

Das Königl. Gerichtsamt.

J. A.:

Schenkel, Aff.

R.

[95]

In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. sind aus einem Grundstück auf der Bauhner Straße, Loschwitzer Gebiet, 7 Stück schwarz und grau geschlupperte Hühner, Sperber-Race, gestohlen worden, was hiermit zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Dresden, den 28. März 1876.

J. A.:

Schenkel, Aff.

[108]

## Holz-Auction.

Im Gasthofe zu Spechtshausen sollen auf dem Spechtshäuser Staatsforstreviere

die in den Abtheilungen: 1, 2 und 3 (Hartenberg), 7 und 8 (Drecksiesen), 15 (Brändchen), 20 und 21 (Laur), 34 (vorderer Landberg) und 87 (warme Pflüge) aufbereiteten Nuss- und Brennholzer, und zwar:

Freitag, den 7. April 1876,

von früh 9 Uhr an,

15	buchene	Stämme,	von 15—37	Centimeter	Mittenstärke	und 12—16	Meter	Länge,
113	birchne	"	"	"	"	"	"	"
1031	weiche	"	"	"	"	"	"	"
52	buchene	Klöcher,	von 36—51	Centimeter	Mitten- u. Oberstärke	u. 3—8	Meter	Länge,
35	birchne	"	"	"	"	"	"	"
42	"	"	"	"	"	"	"	"
349	weiche	"	"	"	"	"	"	"
70	Stück	birchene	Stangen,	von 10—12	Centimeter	Unterstärke	und 8—9	Meter
20	"	"	"	"	"	"	"	"
1150	"	weiche	"	bis mit 2	Centimeter	Unterstärke	und 2—11	Meter
3280	"	"	"	von 4—6	"	"	"	"
1190	"	"	"	"	"	"	"	"
290	"	"	"	"	"	"	"	"
60	"	"	"	"	"	"	"	"

20 Raummeter buchene Nusscheite, 1 Meter lang,

und **Sonnabend, den 8. April 1876,**

von früh 9 Uhr an,

153	Raummeter	buchene	gute und wandelbare	Brennscheite,
77	"	weiche	"	"
4	"	buchene	gute Rollen,	"
92	"	weiche	und wandelbare	Rollen,
48	"	buchene	gute	Stöcke,
1260	"	weiche	und wandelbare	Stöcke,
63,70	Wellen-	hundert	hartes	Reißig,
20,10	"	weiches	"	"
49	Lang-	haufen	"	"
15	Raummeter	hartes	"	"
421	"	weiches	"	"

einzelnen und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer können in den bezeichneten Revierabtheilungen besichtigt werden, auch ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung auf Verlangen nähere Auskunft darüber.

Tharandt und Spechtshausen, am 21. März 1876. [85]

Das Königl. Forstrentamt.  
R. von Schröder.

Die Königl. Revierverwaltung.  
R. Heintze.

Ein in reizender Gegend (2 Stunden von Dresden) gelegenes Landhaus ist billig, mit wenig Anzahlung, für 5000 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Goldarbeiter Wolf, Dresden, Meißnerstraße.

Ein Haus, mit Obstgarten und Weinberg, steht, auszug- und herbergsfrei, zu verkaufen. Näheres bei Herrn Bäckermeister Stein in Briesnitz bei Dresden.

## Auction in Possendorf.

Sonnabend, den 1. April d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Kleidermagazin des Herrn Schneidermeister A. Wosatha, wegen Geschäftsaufgabe sämtliche Herren- u. Knabengarderobe, auch eine Partie Cigarren meistbietend versteigert werden. [41]  
A. Lehner, Auctionator.

## Gasthofs-Verkauf.

Ich Unterzeichneter, bin gesonnen meinen Gasthof „zum Löwen“ bei Kalkreuth, 3 St. von Großenhain gelegen, mit vorzüglich guten Wiesen und Feldgrundstücken sofort auszug- und herbergsfrei mit einer Anzahlung von nur 1000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Bestehend aus 6 Stuben, Küche, für 18 Pferde Stallung, Schlachthaus, Stallgebäude, extra schönem Garten, Obstgarten, Regalbahn und gut besuchtem Tanzsaal.

Uebergabe kann sofort erfolgen.

August Neumann,

[40]

Besitzer.

## Eine Restauration

mit Material-Geschäft, massive Gebäude, 502 Thaler Miethsertrag, außer dem Geschäft, ist bei 4- oder 5000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. [124]

Adressen von Selbstkäufern erfahren das Nähere M. G. durch die Exped. d. Bl.

## Schanfgutsverkauf.

Erbtheilung halber soll das Schanfgut in Marsdorf Nr. 22, mit neuen, massiven Wohngebäuden, gewölbter Stallung, schönem Tanzsaal, 13 Acker Feld und Wiesen, mit lebendem und todttem Inventar sofort verkauft werden. Die Erben.

Eine neuerbaute, herrschaftliche Villa, für 2 Familien, mit 79 □ Rth. Weinberg, Garten etc. [62]

2 schöne Bauplätze, von annähernd derselben Größe, sämtlich in nächster Nähe Meißens, in schönster Lage gelegen, dem Hochwasser nicht ausgesetzt, sind billigst, erstere für 7500 Thlr., letztere je für 1600 Thlr., zu verkaufen.

Auch ist daselbst noch ein Logis, im Miethpreis von 150 Thlr. zu vergeben.

Die Adresse des Besitzers wolle man freundlichst in der Exped. d. Bl. erfragen.

## Mühlen-Verkauf.

Eine Mahl- und Schneidemühle, nebst flotter Bäckerei und massiv. Gebäuden, schöner Deconomie, soll Familienverhältnisse halber sofort für 6000 Thlr. verkauft werden. — Anzahlung nach Uebereinkommen. — Alles Näheres beim [23]

Mühlenbesitzer Huble,  
in Oberschaar bei Freiberg.

## Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen erbtteilungs halber in dem zum Nachlasse Carl August Büttner's in Bärenhecke gehörigen Mühlengrundstücke, der sogenannten oberen Büttnermühle im Müglitzthale,

den 21. April dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

die dem Genannten gehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1) die Mühle, Nr. 93 des Brand-Catasters, Nr. 707a, 707b, 707c, 708, 709, 710, 711a, 711b, 712b, 725, 726 des Flurbuchs, und Fol. 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, — Hectar 85,8 Ar Fläche mit 87,70 Steuereinheiten enthaltend,
- 2) Feld, Wiese, Fichtenhochwald, Nr. 261, 262, 263, 264 des Flurbuchs und Fol. 86 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittersdorf, 2 Hectar 41,7 Ar Fläche mit 59,05 Steuereinheiten enthaltend,
- 3) Wiese, Feld, Fichtenhoch- u. Birkeniederwald, Nr. 1039, 1040, 1041, 1042, 1043 des Flurbuchs, Fol. 86 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, 1 Hectar 41,1 Ar mit 17,87 Steuereinheiten enthaltend und
- 4) Fichtenhochwald, Nr. 1048 des Flurbuchs, Fol. 32 des Grund- u. Hypothekenbuchs für Niederjohnsbach, — Hectar 82,1 Ar mit 6,81 Steuereinheiten enthaltend,

welche Grundstücke am 29. Februar bez. 6. März d. J. ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen

28590,72 Mark

gewürdert worden sind, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und den in dem Gasthose zu Johnsonbach aushängenden Anschlag hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Abschriften von den Versteigerungsbedingungen und der Beschreibung des Grundstücks gegen Erlegung der Schreibgebühren hier zu erlangen sind.

Dippoldiswalde, am 13. März 1876.

[9]

Königliches Gerichtsamte.

Klimmer.

Ulbricht.

## Privat-Bekanntmachungen.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal der „Dresdner Zeitung nebst Dresdner Börsen- und Handelsblatt“ und werden die geehrten Abonnenten ersucht, ihre Bestellungen bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern.

Neueintretende Abonnenten erhalten beide Blätter bereits von heute ab zugesandt.

Der Preis pro Quartal ist wie bisher 4 Mark 50 Pf.

Expedition der Dresdner Zeitung  
nebst Dresdner Börsen- und Handelsblatt,  
Victoriastrasse 2.

[44]

## Geschäftsveränderung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Posamenten-, Band-, Cüll- & Spitzen-Geschäft am 3. April d. J. vom jetzigen Local, Laden Nr. 4 im Neustädter Rathhaus, nach dem Laden Nr. 10 ebendasselbst (Eingang zunächst der Sparkasse) verlegt habe. Indem ich für das mir seit 7 Jahren geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Local gütigst zu Theil werden zu lassen.

[137]

Hochachtungsvoll Ernst Bach.

10 Uferstraße 10.

Die erste Dresdner

Mosaik-Cementstein- u. Baumaterial-Fabrik

A. Lennig & Co.,

empfehlen ihre vielseitigen Cementfabrikate, worunter: Cementstein-Platten zu Pflasterungen aller Art. — Cement-Dachplatten als elegante, leichte und doch feste Bedachung. — Wasserbehälter, Badewannen, Essenkränze, Pferdefrippen, Futtertröge, Canalplatten. — Cement-Trottoirplatten etc. etc. zu solidesten Preisen und bester Ausführung

10 Uferstraße 10.

W.F. Seeger,  
Weinhandlung,

empfehlen Bordeaux, Rhein- u. Landweine in grösster Auswahl. Ungarweine, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weisse herbe und süsse Rum, Arac etc. en gros et en détail.

Dresden-Neustadt, Casernenstrasse 13.

## Ein Haus

mit Nebengebäuden und schönen großen Obstgarten, sehr passend für einen Professionisten vorzüglich Fleischer, Steinhauer oder Sattler, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Auch kann etwas Feld und Wiese mit übernommen werden.

[58] F. Tilling,

in Weiersdorf bei Grossenhain.

## Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Brand-Cat.-Nr. 32 in Steinbach b. Moritzburg, mit massivem Wohnhaus und Scheune, Alles in gutem Stande, und 2 Acker Feld und Wiese, soll verkauft werden. Käufer haben sich an August Säbisch Nr. 41 in Raunhof bei Moritzburg zu wenden. [61]

Eine Mahls und Schneidemühle, mit 14 Scheffel Areal, ist zu verpachten.

Adressen erbeten unter C. H. postlagernd Blasewitz. [80]

## Ein Sandsteinbruch,

an der Elbe und Bahnstation gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 1000 Thlr. erforderlich.

Gefl. Offerten sub Qu. 6620 an Rudolf Woffe in Dresden, Altmarkt 4. I.

## Verpachtung.

In Langebrück b. Dresden (Haltestelle der Schles. Bahn) ist ein Haus mit Obst- und Gemüsegarten sofort zu verpachten. Parterre-Räume, passend für Holzarbeiter, obere Stockwerke, als Sommerwohnungen, im Orte sehr gesucht, gut vermietbar. Pachtgeld 150 Thlr. jährlich. Näheres Dresden, Zwingerstrasse 10, 1. Etage. [53]

Güter, Gasthöfe und Geschäfte werden gut verkauft, auch auf Zinshäuser vertauscht, durch Friedrich Falke, Dresden, Marktgasse 27.

## Fussboden-Glanzack

in 3 Farben, das Pfund mit Flasche 1 Mark. Schnelles und geruchloses Trocknen, sowie dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses unübertrefflichen Lackes.

## Stubenbeize,

ohne Wachs das Liter 15 Pf.; mit Wachs, für Parquetfußböden, Tansäle u. s. w., das Liter 30 Pf.

## Einlasswachs

für Parquetfußböden, die Büchse 250 Pf., empfiehlt [79]

Hermann Roch,  
Dresden, Altmarkt 10.

# Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

Ich bin beauftragt, die am 1. April cr. fälligen Coupons von Hypotheken-Pfandbriefen obiger Bank schon von jetzt ab einzulösen und die Pfandbriefe — die ich als **sichere Capitals-Anlage** empfehle — abzugeben.

Dresden, den 15. März 1876.

**H. Butrauen,** Bankgeschäft,  
Altmarkt 5.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Prioritäten. Einlösung aller zahlfälligen Coupons.

## Grosse Auction

### von Sammet- & Seidenwaaren.

Montag, Dienstag und Mittwoch, als den 3., 4. und 5. April,

Vormittags von 10 Uhr an, sollen im

**Auctionslocal, Schloßstrasse Nr. 31. I. Etage,**

für fremde Rechnung verpfändet gewesene und nicht eingelöste

### Sammet- & Seidenwaaren,

als: schwarzseidene Taffete, Ripse, schwere Lyoner Faïlle, seidene Cachemirs, couleure, glatte und gestreifte Seidenzeuge, weißseidene Faïlle, schwere Lyoner Kollsammete zu Jaquets, schwarze Chape-Sammete, schwarze und couleure Atlasse, seidene Bast-Roben, Satin-Chine, Cachemir, seidene Schürzen, seidene Taschentücher, doppelbreite schwarzwollene Cachemirs u. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Vormittags 11 Uhr kommen **120 einzelne Roben** zur Versteigerung.

Den geehrten Damen Dresdens und Umgegend bietet sich ganz besonders Gelegenheit höchst vortheilhafte Einkäufe hierin zu machen.

Wiederverkäufer werden besonders aufmerksam gemacht.

[125]

**Carl Lenk,** Auctionator u. Taxator.

## Niederländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in E l b e r f e l d.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **C. G. Wehrmann** in **Torna** die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und daß wir dieselbe

**Herrn Ernst Human** in **Nickern**

übertragen haben.

Dresden, im März 1876.

**Vüder & Raumann,**

General-Agenten der Gesellschaft.

[133]

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Hagelschaden an

### Bodenerzeugnissen aller Art, Glasscheiben & Bedachungen.

Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nie statt.

Als Abschätzungsdeputirte fungiren:

Herr **Rittergutspächter Striegler** in Kreischa und Herr **Gutsbesitzer Oswald Winkler** in Rippien.

Nickern, im März 1876.

(H 31506a)

**Ernst Human,**

Agent der Gesellschaft.

## Georg Häntzschel's Einreibung,

à Flasche 60 Pfg.

Bewährtes und sicher wirkendes Hausmittel bei **Rheumatismus, Gicht, Kreuz- und Brustschmerzen, Gliederreizen, Lähmungen, Kopf- und Zahnschmerzen.** Atteste über die vorzügliche Wirksamkeit meines Mittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Haupt-Niederlage beim Erfinder

**Georg Häntzschel, Dresden, Strubestraße 3.**

Drogen- und Apothekerwaaren-Handlung.

Zu haben in den meisten Apotheken.

## Zu verkaufen

ist in einem Kirchdorfe bei Meissen ein Haus mit Garten und Feld. Das Nähere zu erfragen im Restaurant „zum Hohenstein“ in Plauen bei Dresden. [98]

Am 18. und 19. Mai d. J. wird zu Neubrandenburg der siebente große [7]

**Zuchtmarkt für edlere Pferde** abgehalten.

Gleichzeitig findet am 19. Mai eine große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

### Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von

**10,000 Reichsmk.,**

Gesamtwert der Gewinne 97,000 Reichsmark.

Preis des Looses 3 Reichsmark.

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn **V. Siemerling** in Neubrandenburg übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

### Das Comité

des Neubrandenburger Zuchtmarktes.  
**Graf Schwerin-Göhren.**

**Pogge-Govezin. Rath Loeper.**

General-Agenturen für das Königreich Sachsen sind übertragen den Herren **Friedrich Riobe,** Bank- und Wechselgeschäft in Dresden, **C. Kreionbrink,** Gordenisch, Poststation Eilenburg. (Hp 1309)

## Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke

ist ein in allen Gegenden Deutschlands rühmlichst bekanntes Buch, welches durch jede Buchhandlung für nur 60 Pf. zu beziehen ist.

**800**

Adressen von Personen, denen, nachdem sie vielerlei Mittel nutzlos angewendet hatten, das Dr. Werner'sche Heilverfahren Gesundheit u. Wohl befinden verschaffte, sind dem Buche beigegeben. Da unser Buch vielfach nachgeahmt wurde, verlange man nur, um sich vor Täuschung und Geldverlust zu hüten, die in **G. Böncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig erschienene Original-Ausgabe. In Dresden vorrätig in der Buchhandlung von **G. C. Dieze,** Frauenstraße 12. [63]

# Besten Gogoliner Stückkalk

empfehle im Ganzen und Einzelnen mit oder ohne Zufuhr

## Arno Möckel,

[35]

**Kohlen-, Holz- u. Kalk-Niederlage** en gros und en detail  
an der Ziegelscheune 7, neben der Gambrinusbrauerei.

## Kaiser- und Grieslerauszug,

in feinsten Qualität, empfiehlt zum bevorstehenden Osterfest

### die Hofmühle Pottschappel.

Motto: „Ihr habt das Gute so nahe!“

### Spitzwegerich-Frucht-Saft,

allerhöchst sanctionirt, lieblich zu nehmen, das sicherste, billigste, nicht zu unterschätzende, gewiß auch dankbarste Mittel gegen **Brust-, Hals- und Lungenleiden, Bronchialverschleimung, Husten, Catarrh** etc. etc.

Erwachsene wie auch Kinder können ohne Bedenken mit dem größten Vertrauen den weitesten und ausgedehntesten Gebrauch hiervon machen.

Mit Gebrauchsanweisung à Flacon 6, 10 u. 15 Ngr. Dresden: **Spalteholz & Bley**, Annenstraße 10, **Paul Schwarzlose**, Schloßstraße 9, und gegen Nachnahme in der Fabrik: **Paul Hahn**, Dettelbach am Main bei Würzburg. [27]

## Öffentlicher Dank.

Seit mehreren Jahren hatte ich ein Magen- und Leberleiden, welches immer schlimmer wurde und sich in letzterer Zeit so steigerte, daß die Magengegend anschwell und bei der leisesten Berührung schrecklich schmerzte, auch hatte sich mein Appetit ganz verloren. Gegen dieses schwere Leiden gebrauchte ich das **Breslauer Universum** und mußte es dankbar anerkennen, daß mir dieses Mittel geholfen hat. Schon während des Gebrauchs der ersten Flasche spürte ich bedeutende Erleichterung und bin nun nach Gebrauch der zweiten Flasche von meinem Uebel befreit und ganz gesund. Auch meine elfjährige Tochter, welche gleichfalls an gänzlicher Appetitlosigkeit, Mattigkeit der Glieder, außerdem noch an einem Flechtenschlag litt und mit mir von dem **Universum** gebrauchte, bekam durch den Gebrauch wieder gesunden Appetit, ihre frühere Munterkeit und der Ausschlag verlor sich, so daß wir Beide nun durch das **Breslauer Universum** unsere Gesundheit wieder erhalten haben.

Ich fühle mich daher verpflichtet, dem Herrn **Oscar Silberstein** in **Breslau** für dieses treffliche Mittel meinen wärmsten Dank hiermit auszudrücken und allen ähnlich Leidenden das heilsame **Breslauer Universum** bestens anzuempfehlen.

### Andreas Wührer

in Zeruberg Nr. 38.

(Anmerkung.) Sowohl frisch entstandene, als auch veraltete, langwierige, tief eingewurzelte Krankheiten aller Art, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels

### Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind gleich 2, sonst nur 1 Flasche nöthig. Der Bestellung ist eine Beschreibung des Krankheitszustandes beizufügen. Das **Breslauer Universum** versende ich unter Postvorschuß von 1 Thlr. pr. Flasche. Bestellungen sind zu adressiren an

[81]

**Oscar Silberstein in Breslau.**

Dr. Tiedemanns  
Praeparate  
en-  
tsao

keine modernen Geheim-  
mittelschwindel-Producte,  
sondern rationelle, von  
den ersten Autoritäten der  
Medicin als unbestreitbar  
vorzüglich anerkannte Heil-  
mittel zur Beseitigung  
von Schwachzuständen,  
Zerrüttungen des Nerven-  
systems, Blutarmuth,  
selbst frühzeitiger Im-  
potenz und allen traurigen  
Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7  
Mark mit ausführl. Gebr.-Anweis., Belehrung,  
med. Urtheilen und Brochüre v. Medicinal-  
rath Dr. J. Müller in Berlin ausschließ-  
lich per Postanweisung zu beziehen durch  
Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß.  
Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee,  
Königr. Preuß. [Sp. 1187]

## Vom ächten

G. A. W. Mayer'schen

# Brustsyrup

aus **BRESLAU**

hält stets Lager

die **Engel-Apotheke**,  
Annenstraße.

## Unterleibs - Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandstelle bei Herren **Spalteholz & Bley**, Annenstraße in Dresden. (H 3262Q.)

Den

## hartnäckigsten Husten,

Beschleimungen und Heiserkeit heilt **Oscar Toepler's Honig-Wein** in wenigen Tagen gründlich. Zu haben in Flaschen à 150 Pfennige bei Herren **C. Junghänel**, Postplatz, **Weigel & Zeeh**, Marienstr. 26, **Brückmann & Weingärtner**, Landhausstr. 8, **Franz Schaal**, Annenkirche 13, in Dresden-Stadt, **Johannes Thonius**, gr. Meißner Straße, **Friedrich Wollmann**, Hauptstraße in Dresden-Neustadt.

**Rheumatische Schmerzen.**

Herrn **Oscar Toepler**, Hannover.

Da der Toepler'sche Liqueur mir so sehr gut bekommen ist, ersuche ich mir baldigst noch zwei Flaschen zu senden. Meine rheumatischen Schmerzen haben mich schon ganz verlassen. [2]

Hannover, 5. Novbr. 1874.

**Auguste Schrader**, geb. Behmann.

# Erste Oesterreichische Weinstube,

7 Neumarkt u. 20 Frauenkirche,

„Strassburger Hof“,

**vorzüglicher Wein**,  $\frac{1}{4}$  von 30 Pf. an, **warmes und kaltes Frühstück**, à 30 Pf., außer dem Hause à Liter Weißwein 80 Pf., Ofener rother, à Liter 1 Mark, empfiehlt  
**E. Schulze.**

## Engl. Riesen-Futter-Runkelrüben-Samen,

bis 20 Pfund aus der Erde wachsende Rüben,

**engl. Riesen-Futter-Möhren**, bis 12 Pfund herauswachsend,  
**engl. Futter-Gräser, Erbsen**, sind wieder zu haben bei  
[16] **A. Holschauer**, Marienstr. (Goldner Ring) im Hofe.

Ein rühmlichst bewährtes

### **Volksmittel** gegen **Rheumatismus, Gicht.**

Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erfundene **echte**

### **Fichtennadel-Aether,**

dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von dankenden Anerkennungen garantiert ist, in Fl. à 7 $\frac{1}{2}$  und 15 Ngr.

[26] **Franz Schaal**, Apoth. und Droguist in Dresden, Annenstr. 13.

Das seit Jahren berühmte **echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster**

mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke  auf

den Schachteln versehen, ist von den K. K. Medicinalbehörden geprüft und empfohlen: gegen Gicht und Reissen (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzuziehende, zu zertheilende Leiden, erkrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen etc. und ist zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pf. aus dem Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** und **sämmtlichen Apotheken in Dresden**, sowie in Schönfeld bei Pillnitz, Lockwitz, Elstra, Pirna, Pöschendorf, Tharandt, Deuben, Loschwitz, Köschensbroda, Radeberg, Wildstruß, Schandau, Pötschappel, Meissen, Freiberg, Altenberg, Hirschfelde, Stolpen, Neustadt, Lommatzsch, Lauenstein u., sowie durch gefällige Vermittelung der Herren **A. Wagner** sonst Köhler in Freiberg und **Bernh. Bräuer** in Großenhain. Fabrik in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. — Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.

**Warnung.** Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster **nicht** echt. [77]

### Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit der. Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros glänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boorhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, an Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter

Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 8 R.-Mk.; 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studierte, **tous jours à d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Dépôts-Apotheken: Dresden: sämtliche Apotheken, Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apotheke, Berlin: R. O. Pfug, Louisenstrasse 30, Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.**

## Kalk-Offerte.

Täglich frisch gebrannten Kalk liefert zu möglichst billigstem Preise und empfiehlt **Kalk- und Ziegelfabrik Mittwitz** b. Dstrau, am 20. Mai 1876.

**H. Wehlte.**

### Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **Dr. Atry's Naturheilmethode**, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten **Illustr.**, ca. 500 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten **Dankschreiben** beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. **Man verlange und nehme nur das „Illustrirte Originalwerk“ von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Vorräthig bei **R. v. Zahn**, Buchhandlung, Schlossstraße, Dresden.

**Zahnschmerzen** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne angestockt sind, augenblicklich durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen einen Weltruhm erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Echt zu haben in Fl. à 5 und 10 Ngr. im Depot bei **Hermann Janke**, Dresden, Sporerstraße 3a. [10]

### Lungenleiden.

Herrn **Oscar Toepler**, Hannover. Indem ich Ihnen mittheile, daß der Genuss Ihres Liqueurs sehr wohlthätig auf mein Lungenleiden gewirkt hat, ersuche ich Sie um noch einige Flaschen.

Hannover, 8. Novbr. 1874.

[1] **F. Rösel.**

**Künstliche Zähne** werden unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu, dauerhaft und gänzlich schmerzlos eingesetzt. [19]

Atelier für **Blombirungen** und Beseitigung aller Zahnschmerzen.

### Hönger & Sohn,

Zahnarzt und Zahnkünstler, Dresden, Breitestraße 12 (Ritterhof).

## Kartoffel-Verkauf.

Einige Hundert Centner schöne, gelbe **Speise-Kartoffeln**, ausgelagerte Waare, die sich bis in den Sommer gut und schmackhaft erhalten, liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Weistropp**.

### A. Reinhold Helbig,

empfiehlt sein Fabrikat feuerfester, einbruchsicherer **Cassaschränke, Chatouillen** etc. Dresden, Galbriestr. 2.

# Zweite Pferde-Ausstellung in Dresden, den 24. und 25. Mai 1876.

Am 24. und 25. Mai 1876 soll in Dresden, und zwar in den Lokalitäten des Central-Bieh Hofes, Leipziger Straße 35, eine Ausstellung edler Wagen- und Reit-, sowie guter Arbeits-Pferde, verbunden mit einer Ausstellung von Wagen-, Fahr- und Reitartikeln, stattfinden. Mit der Ausstellung ist ein Markt der ausgestellten Objecte, sowie Prämierung der hervorragendsten Pferde und Verloosung von Ausstellungsgegenständen verknüpft.

Zur Veräußerung von 40,000 Loosen à 3 R.-Mark hat das Königl. Sächs. Ministerium des Innern seine Genehmigung erteilt. Die Verloosung findet vor Notar und Zeugen statt.

Den Vertrieb der Loose haben die Herren Albert Kuntze in Dresden, Franz Kind in Leipzig und G. H. Reinhardt in Bautzen übernommen.

Die Gegenstände der Verloosung werden aus den ausgestellten Stücken vom unterzeichneten Comité ausgewählt, durch dasselbe findet auch am ersten Ausstellungstage die Prämierung der tüchtigsten und besten ausgestellten Pferde statt. Die Resultate der Prämierung, sowie alle auf die Ausstellung und die Verloosung sich beziehenden Bekanntmachungen werden im Dresdner Journal veröffentlicht.

Brügglich der Ausstellung ist Folgendes zu bemerken:

- 1) Die Zulassung zur Ausstellung geschieht lediglich nach dem Ermessen des Comité's.
- 2) Die Schienengeleise der Eisenbahnen gehen bis auf den Ausstellungs-Platz.
- 3) Wegen etwaiger Vergünstigung bei dem Eisenbahntransporte wird besondere Bekanntmachung erfolgen.
- 4) Die Ausstellung geschieht in den vorzüglichsten Stallungen des Central-Bieh Hofes; die Zuführung der Pferde kann vom 22. Mai 1876 ab Abends 6 Uhr erfolgen. Die Fütterung u. wird in bester Qualität auf Verlangen verabreicht und nach Tagespreis berechnet.
- 5) Die Stallmiete für die Pferde beträgt für das Stück den Tag 3 Mark. Für die Bedienung hat der Aussteller, auf dessen alleinige Gefahr Transport und Ausstellung der Pferde erfolgt, selbst zu sorgen. Die Platzmiete für die übrigen Ausstellungsgegenstände wird billigst berechnet.
- 6) Die Anmeldung hat bis längstens den 1. Mai 1876 stattzufinden und ist an

„Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung“,  
pr. Adr. Advocat **W. Lesky, Dresden,**

zu richten. Später eingehende Anmeldungen können nur, soweit die Räumlichkeiten es gestatten, Berücksichtigung finden. Die Aufstellung erfolgt im Allgemeinen nach der Zeit der Anmeldung.

- 7) Der Anmeldung von auszustellenden Pferden muß die Zahl und Gattung der Stücke beigefügt werden. Der Anmeldung sind pro Stück 3 Mark beizulegen, welche auf die Stallmiete in Anrechnung gebracht werden, indessen als Kautschalk verfallen, wenn der Anmelder nicht ausstellt. Weiter- oder Aftervermietung ist nicht gestattet.
- 8) Die im Königreich Sachsen gezogenen Pferde gelangen separat zur Aufstellung. Sächsische Zucht ist daher besonders in der Anmeldung hervorzuheben. Den Nachweis, daß das ausgestellte Pferd in Sachsen gezogen, hat der Aussteller beizubringen.
- 9) Formulare für die Ausstellungs-Anmeldungen sind beim Comité zu beziehen.
- 10) Der Platz zum Vorreiten und zum Vorfahren ist getrennt.

Dresden, im Februar 1876.

## Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellung.

Landstallmeister von Mangoldt, Vorsitzender.      Advocat Lesky, stellvertretender Vorsitzender.  
Herrmann Brückner, Privatus.      Koch, Director des Central-Bieh Hofes in Dresden.      Geh. Rath von König, auf Roschowitz.  
Commerzienrath D. Krause, auf Helfenberg.      William Meier, Stallmeister a. D. J. M. der Königin von England.  
Hauptmann Schlager in Chemnitz.      Justizrath Dr. Stein I.      Graf Wilding von Königsbrunn.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, bringen wir folgende

### Verloos-Bestimmungen

zur öffentlichen Kenntniß und sind die Loose durch uns zu beziehen:

- 1) Zur Ausgabe gelangen 40,000 Loose à 3 Reichsmark.
- 2) Die Verloosung findet am 24./25. Mai 1876, bei Gelegenheit der zweiten Dresdner Pferde-Ausstellung vor Notar und Zeugen statt. Der Verloosungsplan und Verloosungsmodus wird vom Comité festgesetzt.
- 3) Zur Verloosung gelangen: a. eine vierspännige Equipage, komplett zum Abfahren, b. ein zweispänniger Phaeton, komplett zum Abfahren, c. eine zweispännige Ponny-Equipage, komplett zum Abfahren, d. ein einspänniges Coupee, komplett zum Abfahren, e. eine einspännige Ponny-Equipage, komplett zum Abfahren, f. mindestens 50 Stück edle Pferde, g. 1600 Anwartscheine auf eine 1877 projectirte ebensolche Lotterie — Freiloose.
- 4) Das Resultat der Ziehung wird im Dresdner Journal bekannt gemacht.
- 5) Die Gewinne werden auf Rechnung und Gefahr der Gewinner von der Ziehung an in Verwahrung gehalten und nur gegen Rückgabe des Looses ausgehändigt. Die Gewinne, welche 4 Wochen nach der Ziehung nicht in Empfang genommen worden sind, werden versteigert. Der Erlös bleibt für den Gewinner bis Ende 1876 deponirt, dann verfällt er zu Gunsten des Unternehmens. Wegen Aushändigung der Gewinne hat sich der Gewinner lediglich an uns zu halten.

Dresden, Leipzig und Bautzen, im Februar 1876.

**Albert Kuntze, Dresden, Franz Kind, Leipzig, G. H. Reinhardt, Bautzen.**

Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

# Besiegt!

Besiegt ist all und jede Concurrenz, denn hiermit kann Niemand concurriren.

500 Confirmations-Anzüge,  
à 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

500 Haus- und Comptoir-Röde,  
aus ganz vorzüglichen Stoffen, à 1½, 2, 3, 4 und 4½ Thlr.

800 Frühjahrs- und Sommerüberzieher,  
à 3½, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

1200 complete Anzüge, [112]  
à 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 Thlr.

2000 Paar Buckskin-Beinkleider  
in allen nur erdenklichen Mustern und vorzüglichen Stoffen,  
à 2½, 2¾, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr.

250 bairische Toppen,  
verschieden in Form und Stoffen, à 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr.

Für Kellner Jacken und Frack's  
in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Eine große Auswahl Winterüberzieher und Schlafröde,  
um damit zu räumen zu jedem Preis.

Eine Partie vorjähriger Sommerpaletots,  
schon von 2½ Thlr. an.

**Nr. 1 Scheffelstrasse Nr. 1,**

im Hause des Herrn Conditor Trepp.  
NB. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Sonntags geöffnet.

Sonntags geöffnet.

## Zu Braut-Kleider

mache ich auf mein gut gewähltes Lager

### Schwarzer & couleurter Seidenstoffe

aufmerksam, welche in Folge gedrückter Geschäftslage auffallend billig gekauft, bin daher im Stande zu verkaufen, wie noch nie. Bemerkte gleichzeitig, daß ich meine schwarze Waare aus der weltberühmten Fabrik C. J. Bonnet & Co., Lyon, beziehe und für deren Solidität und Tragbarkeit ich jede Garantie übernehme.

**C. E. Wunderling,**

**Friedrich Schuhmann's Nachfolger,**  
Dresden, Altmarkt Nr. 11.

[12]

## Werkzeuge, [31]

englische, französische und deutsche, unter Garantie,  
für Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Böttcher,  
Drechsler, Klempner und Buchbinder empfiehlt  
**E. Harnapp,** an der Kreuzkirche 4,  
Ecke der Kreuzstraße.

Zur gründlichen Beseitigung Geschlechts-Erkrankungen erteilt  
aller männl. u. weibl. mändl.  
u. briefl. Consultationen: Specialarzt Tischendorf, D.-Arzt a. D., Dresden, Casernenstr. 13 b.

**Dr. Treibich's Augenklinik, Prager**  
Strasse 44, I, Dresden,  
Sprechstunden von 10—12 Uhr täglich.

Alle Arten [43]

## Lacke und Farben,

auch streichfertig,  
empfehlen billigst die Farbenfabrik von  
**Rud. Rittinghausen,**  
Dresden, Casernenstraße 8.

Möglicher Abreise halber ist ein kleiner

## Stuh-Flügel,

(Erbtheilstück), welcher 400 Thlr. gekostet,  
ganz billig, noch unter der Hälfte des Kosten-  
preises zu verkaufen [38]  
Dresden, Schillerstraße Nr. 51 p.

Feinste

## Spielarten,

mit Goldecken pr. Dsd. 3½ Thlr.,  
ohne do. = = 3½ =  
empfehlen

## Julius Ranft,

[6] Dresden, Breitestraße Nr. 21.

Fensterbeschläge, [5]

Fensterfischbänder,

Thürenfischbänder,

Schlösser und Beschläge aller Art

empfehlen zu billigsten Preisen

**E. Harnapp** in Dresden,  
an der Kreuzkirche 4 (Ecke der Kreuzstraße.)

100 Körbe Buchsbaum,  
3000 Scheffel Kartoffeln

verkauft Rittergut Schönfeld  
[68] bei Pillnitz.

## Für Tischler!

Tischfüße, à Satz 12½ Ngr.,

Bettfüße, à = 15½ = [66]

Tischsäulen, à Stück 13 Ngr.

**Joh. Reiche,** Dresden, Rosenweg 38.

## Ein Eisschrank,

fast neu und ziemlich groß, ist zu verkaufen  
Dresden, Churfürstenstraße Nr. 27,  
[100] in der Restauration.

Zum bevorstehenden Umzuge empfiehlt sein  
Lager gerader und geschweifeter Gardineus-  
stangen in Gold-Positur, sowie jede Art  
Imitation. **G. Schramm,** Bergolder,  
Dresden, An der Mauer 3,  
vis-à-vis dem Kaufhaus.

## Runkelrübenlamen,

gute, gelbe Sorte, à Pfd. 1 M. 20 Pf.,  
à Liter 60 Pf., circa 60 Meter Garten-  
zaun, Säulen, Riegel und Fichtenlängel,  
so gut als frisch, nebst 2 Thoren u. Thüren  
sind zu verkaufen im  
[46] Amtslehngute **Kaitz.**  
W. Brendel.

## Obstbäume,

wild und veredelt,  
sind bei civilen  
Preisen massenhaft abzugeben in der Baum-  
schule zu Pieschen bei Dresden.  
[94] **J. A. Richter,** Besitzer.

# Die Eisen- & Kurzwaaren-Handlung Julius Bentler,

[21]

Dresden, Ballstraße 7,

empfehlen ihr großes Lager **eiserner Oefen** und **Ofenthelle** aller Art, sowie **rohe** und **emailirte Wasserpflanzen**, **Kessel**, **Nägel**, **Draht**, **Ketten**, **Schaufeln**, **Spaten** u. s. w. Ferner **Haus-**, **Garten- und Wirthschaftsgeräthe** und verkauft im Ganzen sowie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

## An Wagen u. Pferdekummete

werden **Schilder** sauber und geschmackvoll zu sehr billigen Preisen gefertigt bei **Friedrich Döhnert**, Dresden, Löpsergasse Nr. 14.

[47]

**Englischen Portland-Cement** von Robins u. Co. in London,  
**Bommerischen** " von Quistorp in Steglitz,  
**Bau- und Stuccatur-Gyps**

billigst bei  
[51]

**Bruno Albanus**,  
Dresden, kleine Plauensche Straße Nr. 50.

## Den Herren Landwirthen

empfehlen wir unser Lager von **aufgeschlossenem Peru-Guano** aus dem Depot der **Peruanischen Regierung**, **gedämpftes bayer. Knochenmehl**, **Superphosphate** verschiedener Art, **Chili-Salpeter**,

**Jaessing & Becker**, Dresden, Ostra-Allee 12.

## Schwefelsaures Kali-Düngesalz.

30 Schwefelsaures Kali-Magnesia garantiert fein gemahlen, lose oder in Säcken. Wagenladungen direct, kleinere Posten ab Lager, empfehle zur Frühjahrsbereitung billig.

**Herrmann Schröder**,

[111]

Dresden, Rosenweg 23, "Schröder's Hof"  
Lager von **Steinkohlen** aus den **königl. Werken**.  
" " **Braunkohlen** von **Schlvesten** in **Dux**.

## Loose à 3 Mark

zur großen

## Mecklenburgischen Pferde-Verloosung,

welche am **19. Mai a. c.** zu **Neubrandenburg** stattfindet, sind außer in meinem **General-Depot**, in den **Cigarrengeschäften** der **Herrn Leb. Wesser**, **Prager Str. 50**, **Schäfer**, **Seestr. 16**, **Herrmann**, **Ecke des Elberg** und **Villniger Str.**, in **sämmtlichen Cigarrengeschäften** des **Hrn. Wolf** und in den **Sächs. Tabak- u. Cigarrenfabriken** vorm. **Gollenbusch**, **Hauptstr. 19**, zu haben.

**Friedrich Klebe**,

**Bank- & Commissions-Geschäft**,  
Victoria-Straße 20.

[22]

## Eiserne feuerfeste Cassaschränke

empfehlen  
(3)

**Carl Richter & Sohn**,  
königl. Hoflieferanten, Dresden, ar. Schießgasse Nr. 8.

## Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

**Banquieren** in **Dresden**, **Marienstr. 30**, zwei Treppen.

**Annahme von Spargeldern** und **größerem Capital-Einlagen** zur **Verzinsung**. **Verkauf** und **Anlauf** von **verloosten** und **unverloosten Pfandbriefen**. (Die **Pfandbriefe** werden ausgegeben auf Grund von **Hypotheken**, welche der **Creditverein** auf **landwirthschaftlichen Grundstücken** erwirbt, und sind deshalb als **sicherste Capital-Anlage** zu empfehlen, auch ist deren **Verwendung** bei **Anlegung** von **Ründergeldern** gestattet.)

**Trockene u. getriebene Farben**,  
**Firnisse**, **helle und dunkle**,  
**Lacke**, **deutsche u. französische**,  
**Terpentindl**,  
**Portland-Cement**,  
**Gyps**, **Bolus** u. **Dachspähne**,  
empfehlen in bester, frischer Qualität  
Kesselsdorf. [115]

**Paul Heinzmann**.

## Malzkeime

können in **kleinen** und **größeren** Posten stets abgegeben werden in der

**Malzfabrik Cotta** bei **Dresden**.

**100 Ctr. Speise-Kartoffeln**  
liegen auf dem **Erbgelände**  
**Lungebrück** zum **Verkauf**.

## Kalkwerk zu Strehlen.

Von heute an täglich  
**frischgebrannten Kalk**. [45]

## Achtung.

Gute **Speise-Visquitt-Kartoffeln**  
werden zu kaufen gesucht von **W. Dietrich**,  
**Dresden**, **Antonplatz**, zunächst der **Mt.**  
**Wohnung Schützengasse 31**. [72]

## 1 großer Kronenleuchter

mit **10 Petroleum-Flammen**, ist sofort billig  
zu verkaufen im **Gasthofe**  
[88] zum **weißen Strich**.

## Kinderrwagen,

in großer Auswahl und billigsten Preisen,  
empfehlen stets

**Th. Seifert**, **Pulsnitz**.

## Eine Kinderkutsche,

auf **eisernen Achsen** und **Federn**, mit **Leder-**  
**verdeck** und **Schooß**, auch als **Transport-**  
**wagen** sich eignend, ist billig zu **verkaufen**.  
**Dresden**, **Königstraße 8 B**, beim **Hausmann**.

## Zickelfelle

kauft **J. Smetner**  
**Dresden**, **Annen-**  
**straße 31**, **Leder- und Handschuhfabrik**.

**Rüschner** und **Händler** erhalten gute **Provision**.

## Mauerschürzen

verkauft billigst **J. Smetner**, **Annenstraße Nr. 31**

## Ein Perlhahn,

womöglich **weiß**, wird zu kaufen gesucht.

**Rittergut Rößthal**

[118]

bei **Dresden**.

## Ein gutes Pferd,

aufs **Band**, ist zu verkaufen bei  
**L. Wendischuh**, **Dresden**, **Löpsergasse 13**.

## Ein Pferd,

**Schöner** **Däne**, **frumm**, ist zur **Schonung**  
im **Acker** ganz **billig** zu verkaufen im  
„**Deutscher Kaiser**“ in **Pieschen**.

## Därrschmidts Knaben-Institut,

Dresden, Trompeterstraße 5,  
**Elementar- und Realklassen** nebst Pensionat,  
 bietet Knaben **sorgfältigste Erziehung** und **Ausbildung**.  
 für höhere Lehranstalten, sowie für das praktische Leben. Der Unterricht erstreckt sich auch  
 auf Latein, Französisch, Englisch, Mathematik, Musik und Gymnastik.  
 Pension mit Schulgeld 800—1000 Mark. [13]

## Dienstmädchen außer Dienst

findet freundliche Aufnahme und bis zum Antritt neuer dienstlicher Stellen, gegen  
 Zahlung von 25 Pf. pro Tag, zeitweiliges Unterkommen in der **Herberge für weibliche  
 Dienstboten.** **Mägdeherberge zu Dresden, Holzgasse 13.**

## Spar- u. Vorschuss-Verein zu Dresden.

Vom 1. April a. c. sind unsere Geschäftslocalitäten  
**Vormittags von 9 bis 1 Uhr und  
 Nachmittags von 3 bis 6 Uhr**  
 geöffnet. [93]  
 Dresden, am 28. März 1876.

## Das Directorium.

Brücker.

## Generalversammlung des Ländl. Consumvereins Deutschenbora

(Eingetragene Genossenschaft),  
 im **Hessischen Gasthofs zu Deutschenbora,**  
**Sonnabend, den 8. April 1876,**  
 Nachmittags 4 Uhr.

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts und Antrag der Justification.
  - 2) Bestimmung über Verteilung des Geschäftsgewinns,
  - 3) Neuwahl von 3 Ausschussmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
- Das Directorium. **Der Ausschuss.**  
 B. H. Leutrich, Vors. **W. Fickner, Vors.**

## Für Augenkranke!

Augenarzt **Dr. med. Bode** in Dresden  
 wohnt jetzt **Christianstraße Nr. 10, I.**  
 Sprechzeit: 8— $\frac{1}{2}$  9 u.  $\frac{1}{2}$  12—1 Uhr.  
 Unbemittelte erhalten Brillen, Medicamente,  
 u. wenn nötig **Versorgung unentgeltlich.**

Eine gute, hochtragende **Nutzkuh**  
 steht zu verkaufen in  
**Krieschendorf Nr. 5.**

Eine neumilchende **zweiährige Ziege**  
 ist billig zu verkaufen in **Possen b. Wilms-  
 dorf Nr. 44.** [129]

## Mühlen- Vertretung.

Ein in Sachsen besonders in **Dresden,**  
 bei Bäckern gut eingeführtes **Colonial-  
 waaren- u. Producten-Grosso-  
 Geschäft** wünscht die Vertretung einiger  
 leistungsfähigen Mühlen in Weizen- und  
 Roggenmehl zu übernehmen. Beste Referenzen,  
 sowie jede gewünschte Sicherheit können ge-  
 geben werden. Adressen unter **D. F.  
 1046** im „**Invalidentauf**“ Dresden,  
**Baughnerstraße 20,** erbeten. [110]

1 Klempnerlehrling wird gesucht von  
**Otto Schöne,** Dresden-Neustadt,  
 Königsbrückerstraße 83 b. [135]

Ein überzähliges

## Pferd,

zum leichten und schweren Zug gleich brauch-  
 bar, und 2 zweispännige **Büstwagen**  
 sind zu verkaufen in **Dresden, Holzhof-  
 gasse 21, Nachm. 2—6 Uhr.**

Nachdem ich mir vorigen Herbst  
 von **Herrn Ed. Mende & Co.** in  
 Dippoldiswalde eine **Breitrechmaschine**  
 mit doppeltem Stützfuß habe aufstellen lassen  
 und meine ganze Ernte damit ausgedroschen,  
 mich nun also vollkommen von dem Gang  
 und der Leistungsfähigkeit derselben überzeugt  
 habe, kann ich nicht unterlassen, den Herren  
**Maschinenfabrikanten Ed. Mende u. Co.**  
 in Dippoldiswalde für solide und prompte  
 Bedienung hierdurch öffentlich meine Aner-  
 kennung auszusprechen, und dieselben meinen  
 Herren Kollegen bei Bedarf bestens zu  
 empfehlen. Ich betreibe meine Maschine,  
 welche  $1\frac{1}{2}$  Meter breit ist, ausdauernd mit  
 2 Pferden, ohne daß dieselben angestrengt  
 werden; sie dreht vollkommen rein, ohne  
 Körner zu beschädigen, und liefert das Stroh  
 ganz glatt, so daß ich es zu Seilen, Dach-  
 stroh u. verwenden kann, was für mich be-  
 sonderer Wert hat. [50]

Klein-Dobitzsch b. Frauenstein.

**Friedrich Lohse,**  
 Gutsbesitzer.

2000, 1500, 1000, 800, 500  
 Thlr. sind hypothekarisch auszuleihen  
 (170) Dresden, Badergasse 15, III.

## Pension.

2 bis 3 junge Kaufleute oder Schüler  
 finden in Dresden gute und billige Pension  
 bei einer achtbaren Familie, nahe der Kreuz-  
 und Annenrealschule.

[42] Rächelstraße Nr. 1, III.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat  
**Meisler** zu werden, kann unter günstigen  
 Bedingungen zu Ostern Unterkommen finden  
 bei Fleischermeister **Rosenkranz,**  
 [105] Dresden, Feldschlösschenstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
**Bäcker** zu werden, kann unter billigen  
 Bedingungen in die Lehre treten beim Bäcker  
 in **Blasewitz Nr. 61.** [97]

## Nachwächter- Gesuch.

Ein durchaus ehelicher, nüchternen Mann  
 wird sofort auf ein Rittergut bei Dresden gesucht.  
 Näheres im „**Invalidentauf**“, Dresden,  
 Seefstraße 20. [126]

## Stellmacher-Posten.

Ein Stellmacher (verheiratet), welcher  
 in jeder Holzarbeit bewandert ist, sucht Stellung  
 auf einem Rittergute, wenn möglich, mit  
 freier Wohnung. [83]

Berthe Adressen bittet man unter  
**F. S. No. 25** postlagernd **Wils-  
 draff** niederzulegen.

Ein tüchtiger **Pferdefuhrer** und eine  
 tüchtige **Wagd** werden zum baldigen Antritt  
 gesucht im Gute Nr. 7 in  
 Kleinopitz b. Tharandt.

## Ein anständiges Mädchen

findet zum 1. April Stellung als **Haus-  
 mädchen** in der Restauration und  
 Producten-Geschäft  
 [96] Ammonstraße 41, Dresden.

## Ein Schmiede-Behrbursche

wird gesucht von  
**Carl Pietzsch, Schmiedemstr.,**  
 Dresden, Palmstraße Nr. 45.

Eine **Großwagd** und eine **Kinder-  
 frau** werden auf ein Gut bei Dresden bis  
 zum 15. April d. J. gesucht. [103]  
 Näheres in der Expedition des Bl.

## Zwei Eogls,

erste Etage, sind sofort zu vermieten.  
 [74] **Stegisch Nr. 24.**

## 3 Mark Belohnung

wird dem Finder eines Postmonnaies,  
 welches deutsche, französische und italienische  
 kleine Silbermünzen, 1 20 Markstück, 1  
 alten Specieschaler, 2 Abonnements-Billetts  
 zum Diana-Bad und einen Ahrenschlüssel ent-  
 hält und auf der Straße vom Gasthof in  
 Mohorn bis Grumbach am Sonnabend, den  
 25. März, verloren wurde, bei Abgabe des-  
 selben ausgezahlt vom Herrn Gasthofsbesitzer  
**Hahnefeld** in Mohorn.

# Erklärung.

Den Mitgliedern des Rathes Casinos, sowie Allen, welche sich für den Verein interessieren, hiermit zur Nachricht, daß das zweitheilige Annonciren nicht unsere Schuld, sondern lediglich durch den Zwiespalt zwischen dem Herrn Gasthofsbefitzer und dem Pächter entstanden ist.

[122]

Ein **Schafmstr.** oder **Schäfer** mit guten Attesten, welcher in seiner Sache tüchtig ist, sucht einen Dienst zum 1. Juli d. J. mit oder ohne Caution. Adr. an die **Herrn Haasenstein u. Bogler, Hainichen**, sub H. 31233 b.

## In Dresden

ist in der Bildrufer Vorstadt eine helle, freundliche, neu eingerichtete Etage, aus 8 Piecen bestehend, für den billigen Preis von 700 Mark sofort oder später zu vermieten. Offerten sub **P. P.** sind an Saalbach's Annoncen-Bureau in Dresden, Zwingerstraße 24, erbeten. [131]

In meinem, nur von Frauen bewohnten Hause finden Damen Monate langen Aufenthalt. Geburts- und Tauf-Angelegenheit wird in Plauen discret geordnet. Hebammen **Zimmermann**, Plauen b. Dresden.

### Gefunden

wurde vergangene Woche, d. 24. d. M. ein Sack Schwarzmehl. Näh. b. Gem.-Vorst. Ring. Kais.

## Theater

[102] im Gasthose  
„zur rothen Schänke“  
in Döhlen.

Sonnabend, den 1. April: „Wenn Leute Geld haben“, Posse mit Gesang. Zum Schluß: „Die Erstürmung des Saisberges“.

Sonntag, den 2. April: „Die Zwergschlucht bei Wolkenstein.“ Zum Schluß: „Der Saisberg“. Nachmittags 3 Uhr: **Kindervorstellung.**

Dienstag, den 4. April: „Eneewittchen“, Zaubermärchen in 9 Bildern.

### Die Direction.

„**Deutscher Kaiser**“  
in Pieschen.

Sonnabend, den 1. April, [130]  
**Concert**  
der **Tyroler Sängers-Gesellschaft**  
**Höllensteiner.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

**Gasthof Nieder-Sedlitz.**

Sonntag, den 2. April 1876,

## Concert

der **Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**  
des **J. Höllensteiner**  
aus Lienz im Pustertthale.

Anfang 1/8 Uhr.

Achtungsvoll

[128]

**C. Beil.**

Nächsten Sonntag, den 2. April, **Pfannkuchenschmauß.** Von Abends 7 Uhr an launige Abendunterhaltung in Neuwelschhufe, wozu ergebenst einladet **G. Wolf.**

Sonntag, den 2. April:

**Generalversammlung**  
des **Militär-Vereins**  
zu **Coffebaude** und Umgegend.

1) Jahresschluß und Rechnungsvorlage.

2) Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

Anfang Nachm. p-äcis 3 Uhr.

Um das Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

### Gesellschaft

„**Oeconomia**“.

Sonntag, den 2. April, Abends 7 Uhr,

## Herren-Abend.

Um das Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

**Der Vorstand.**

## Lochwitz. [101]

**Versammlung**  
des **landwirthschaftl. Vereins**  
Dienstag, den 4. April 1876, Nachmittags 5 Uhr,

im oberen Gasthose zu Lochwitz.

Besprechung über:

- 1) Die Pflugprobe.
- 2) Die Jungviehschau und
- 3) eine Excursion.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

**Versammlung**  
des **landwirthschaftl. Vereins**  
zu **Röhrsdorf.**

Mittwoch, den 5. April, Nachm. 3 Uhr.

[89]

**Der Vorstand.**

## Herzlichen Dank

sagen wir allen Lieben, welche beim Begräbnisse unsers theuren, uns unvergeßlichen Gatten und Vaters durch theilnehmende Worte, sinnige Spenden der Liebe, zahlreiche Begleitung, erhebende Gesänge und durch die von Herzen kommenden Worte reichen christlichen Trostes den heißgeliebten Entschlafenen hoch ehreten und unsre schmerzgefüllten Herzen erquickten.

Blankenstein, am 28. März 1876.

Die tieftrauernde Familie

[139]

**Raust.**

# Nachruf.

Nachdem uns, Unterzeichneten, die unerwartet schmerzliche Nachricht von dem so schnell erfolgten Tode unseres früheren so lieben und theuren Lehrers, Herrn Cantor **omer. Wolfram**, früher amtlich in Raditz, zuletzt wohnhaft in Streblau bei Dresden, die Herzen tief ergriffen hat, fühlen wir uns, durch sein erfolgreiches Wirken in seinem mühevollen Lehramte, gedrungen, hierdurch Ausdruck zu geben, daß er auch in unseren Herzen ein bleibendes ehrenvolles Andenken hinterläßt.

„Ruhe sanft, Dein Wirken ist vollbracht“.

Dberlösnitz, den 29. März 1876.

Seine früheren Schüler.

### Kirchliche Nachrichten.

**Döhlen.** Morgen Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, Wochencommunion. Dagegen zum Sonntag Judica wird Beichte und Predigt, sowie Nachmittags 1/26 der 5. Abendgottesdienst vom Hrn. P. Kömisch gehalten.

**Raditz.** Sonntag, den 2. April, predigt bei dem Vormittagsgottesdienste Hr. Diaconus Planitz aus Pössendorf; die Beichte hält Herr Pfarrvicar Schüttorf.

**Reichenberg. Geboren:** Ein Sohn: Dem Beschälwärter Großmann in Eisenberg; Fabrikarb. Lange in Reichenberg; Wirthschaftsbes. Mehlig in Bahnsdorf; Wirthschaftsbes. u. Zimmermann L. E. Lucius in Bzdorf; Gartennahrungsbefizer Köder in Eisenberg; Wirthschaftsbesitzer und Zimmerm. Hoyer in Reichenberg; Weinbergbesitzer F. G. Selz in Oberlösnitz; Hausbes. u. Maurer K. L. Hausdorf in Reichenberg. **Eine Tochter** Handarb. Riese in Rähniß; Gutbes. J. G. Dvitz in Eisenberg; Wirthschaftsbes. u. Maurer Hoyer in Reichenberg; Wirthschaftsbes. E. W. Hausmann das.; Gutbes. Raumann das.; Schauspieler G. Köhler in Pöschappel; Einw. K. Gottschling in Reichenberg; Hausbes. u. Maurer J. L. Claus in Rähniß; Gutbes. K. G. Gräfe in Bahnsdorf; Gutbes. u. Maurer K. J. Fidler das.; Einwohner u. Fabrikarb. E. W. Lürke das.; Gutbesitzer Pappriß in Rähniß ein gem. Zwölfgsp. Hierüber 4 außereheliche Kinder. — **Getraut:** Maurer Ch. A. Kopsche in Eisenberg mit F. S. Thieme in Dippelsdorf; Maurer u. Hausbes. W. Kreuz in Bahnsdorf mit A. Anders in Eisenberg; Maurer u. Hausbes. K. E. Gerdsdorf in Rähniß mit J. E. Bergmann das.; Gutbes. K. G. Wagner in Dippelsdorf mit A. W. Proschmann in Reichenberg; Maurer J. B. Rolle in Eisenberg mit Ch. W. Wolf in Bernsdorf; Handarbeiter E. W. Müge in Eisenberg mit A. A. Lorek aus Dippelsdorf; Maurer u. Einw. Schmiedgen in Reichenberg mit E. A. Jedermann das. —

**Getorben:** Gutbes. J. L. Knöfel in Reichenberg ein S.; Jgfr. E. P. Tronide in Rähniß; Frau Wäfer in Eisenberg; Hausbesitzer u. Maurer J. G. Schumann in Eisenberg ein S.; Maurer u. Einw. K. G. Trobisch in Reichenberg; Frau verw. J. J. S. Pappriß das.; Hausbes. J. Keiser das.; Dienstknecht A. Matthes aus Schöpsdorf bei Hoyerwerda in Eisenberg; Maurer u. Hausbes. K. A. Lesch in Bzdorf; Frau Kirsten das.; Frau J. Ch. verw. Schulze das.; Wirthschaftsbesitzer K. L. Hoyer in Reichenberg eine T.; Handarbeiter A. J. G. Große in Buchholz; Frau E. S. Lorenz in Eisenberg; Frau J. R. verw. Leipert in Reichenberg; Frau J. E. Pappriß in Rähniß; Handarb. J. A. Ramm das. ein todgeb. S.; Frau F. Ch. Rahn in Reichenberg; A. W. Jensch in Bzdorf eine T.; Maurer und Wirthschaftsbesitzer K. L. Wagner das.; Maurer u. Hausbes. Fuchs in Dippelsdorf ein S.; Maurer J. L. Bräuer in Eisenberg ein S.